

**Sommerfest der
Mirjamgemeinde
17. Juli 2022**

Lutherkirche:
(Waldstr. 74-76)

11:00 Uhr

**Festgottesdienst für
Groß und Klein**

mit dem Kinderchor der
Mirjamgemeinde und dem
Rumpenheimer Ensemble d4

Paul-Gerhardt-Haus:
(Lorzngstr. 10)

ab 12:30 Uhr

Geselliges Beisammensein:

- Mittagessen
(Gegrilltes, Salate, Getränke)
- Kaffee und Kuchen
- buntes Programm
für Groß und Klein
- Bastel- und Spielangebote
der Kitas für Kinder



mirjamgemeinde-offenbach.de



GEMEINDEBRIEF

Ev. Mirjamgemeinde Offenbach am Main

Nr. 26

Juli - August - September - Oktober 2022



**Ganz schön tierisch
Gottes wunderbare Schöpfung**

Sommerfest der Mirjamgemeinde

17. Juli 2022

Angedacht	3	PaulFeuer	36
Sommerfest Mirjamgemeinde	5	Kirchencafé	37
Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft	6	Gruppen und Angebote	38
Klimawandel als Hungertreiber	7		
Fürbitte für Gottes Schöpfung im Klimawandel	9	Gottesdienste	40
Klimakrise ist eine Gerechtigkeitskrise	10	Kita Lutherkirche	45
Projekte von Brot für die Welt	12	Kita Lauterborn	46
Gründung Klima-Allianz Offenbach	14	Grüne Soße und Ostereier to Go	48
Dem Weltkulturerbe auf der Spur ...	16	Osterkerze Lutherkirche	50
110 Jahre Grundsteinlegung Lutherkirche	19	Konfis unterwegs	52
Corona-Info	20	Vorstellungsgottesdienst Konfis	56
Einladung zum neuen Konfi-Kurs	22	Bachkantate im Gottesdienst	58
Schulranzen Aktion 2022	24	Musik aus dem Schmelztiegel	60
		Pfingstlager 2022	63
Lutherkirche		Projektchor Klanggarten	64
Neue Gruppe: Ommas Bibelstund	25	Aus Kirche und Welt	
Gruppen und Angebote	26		
Kirchenmusik in der Lutherkirche	28	Freud und Leid, Geburtstage	73
Musizieren mit Kindern	30	Angebote zur Sterbe- und Trauerbegleitung	74
Kirchenmusikalische Veranstaltungen	32	Beratungsstellen, Hilfen und diakonische Angebote	76
		Wir sind für Sie da	78
Paul-Gerhardt-Haus			
Konzerte im Paul-Gerhardt-Haus	35		

„Ganz schön tierisch - Gottes wunderbare Schöpfung“

Liebe Leserin, lieber Leser!

Was gibt`s denn da zu feiern?

Ja, wir feiern wieder. Nach Jahren der Distanz, jetzt wieder Gemeinschaft. Nach Jahren hygienischer Vernunft, jetzt wieder Händeschütteln, Umarmung und mehr. Die Sehnsucht danach ist groß! Und dennoch: Die angezogene Handbremse wirkt. Können wir uns das leisten? Ist das der pure Leichtsin?

Ja wir feiern Gottesdienst, mit der Empfehlung sich zu schützen. Ja, das Fest findet danach im Freien statt. Angezogene Handbremse? Da greift die Natur in unsere Hightech Wohlstandsgesellschaft ein und lähmt. Dazu und obendrauf dieser schreckliche Krieg.

Was gibt`s denn da zu feiern?

Es ist Sommer, das Virus wirkt weniger zerstörerisch und viele von uns sind dreifach geimpft. Ja, wir feiern wieder! Alles gut, alles wie vorher?



Ulrich Knödler

„Ganz schön tierisch - Gottes wunderbare Schöpfung“, so das Motto unseres Festgottesdienstes.

Was feiern wir da?

Wir vergewissern uns, was wir glauben: „Wir glauben an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“, so heißt es

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint ca. alle vier Monate.

Herausgeber: Evangelische Mirjamgemeinde Offenbach am Main

Verantwortlich ist der Redaktionskreis:

Stefan Buch, Pfarrer Ulrich Knödler, Pfarrer Peter Meier-Röhm

Kontakt zur Redaktion per E-Mail: gemeindebrief@mirjamgemeinde-offenbach.de

Auflage: 3.600 Stück, Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 30.9.2022



im Apostolischen Glaubensbekenntnis, das wir in unseren Gottesdiensten bekennd sprechen. Das hat Konsequenzen. Es ist nicht alles gut und nicht alles wie vorher. Unser Bekenntnis wird zum Statement in unserer Zeit.

Ein Statement für Gott, als Schöpfer der Welt.

Ein Statement für ein Wirtschaftssystem, das Gottes wunderbare Schöpfung nicht durch unbändiges Wachstum zerstört.

Ein Statement für ein Leben ohne Gier.

Ein Statement dafür, dass wir achtsam mit uns selbst und unseren Mitgeschöpfen umgehen.

Ein Statement gegen einen Lebensstil und Konsumgewohnheiten, die Armut in anderen Teilen der Welt verursachen und verfestigen.

Ein Statement für eine unantastbare Würde aller Menschen und für Gerechtigkeit und Solidarität in der globalisierten Welt.

Ein Statement für Klimaschutz und einen nachhaltigen Umgang mit Energieressourcen.

Ein Statement für den Frieden und gegen menschenverachtende, brutale Aggression.

Ein Statement gegen Hass und Ausgrenzung. Ein Statement für Verständigung und Versöhnung.

Ein Statement, dass wir Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung übernehmen.

Was gibt's denn da zu feiern?

Kommt jetzt zur Handbremse die Spaßbremse? Nein!

Wer glaubt, denkt weiter. Wer glaubt, bringt Vernunft und Freude zusammen. Wer glaubt, lebt und feiert anders. Denn: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Thimoteus 1, 7)

In diesem Sinne freuen wir uns, wenn Sie mit uns zusammen das Sommerfest der Mirjamgemeinde feiern.

Herzlich Willkommen!

Ihr Gemeindepfarrer



(Ulrich Knödler)



Sommerfest am 17. Juli 2022

Am 17. Juli ist es soweit. Nach zwei Jahren Pause durch die Corona-Pandemie feiern wir wieder mit aller Vorsicht ein Sommerfest. Das Besondere: Wir feiern an beiden kirchlichen Orten der Mirjamgemeinde.

Das Fest beginnt um **11:00 Uhr** in der **Lutherkirche** mit einem **Festgottesdienst für Groß und Klein**. Er steht unter dem Motto „Ganz schön tierisch - Gottes wunderbare Schöpfung“ und wird besonders musikalisch gestaltet. Der Kinderchor der Mirjamgemeinde wird Tierlieder und Lieder, in denen Tiere als Teil Gottes wunderbarer Schöpfung besungen werden, singen. Das Rumpenheimer Ensemble d4 spielt die „Sonata Representativa“ von Heinrich Ignaz Franz von Biber, in der viele Tierstimmen nachgeahmt werden. Pfarrer Ulrich Knödler wird eine kindgerechte Predigt halten.

Nach dem Gottesdienst geht es ab

12:30 Uhr rund um das **Paul-Gerhardt-Haus** mit einem **geselligen Beisammensein**, begleitet von einem **bunten Programm und Angeboten für Groß und Klein**, weiter.

Natürlich kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz: Gekühlte Getränke, Steaks, Würstchen und Vegetarisches vom Grill, bunte Salate zum Mittagessen sowie selbstgebackener Kuchen, duftender Kaffee und Tee am Nachmittag.

Für diejenigen, denen der Weg von der Lutherkirche zum Paul-Gerhardt-Haus zu weit und beschwerlich ist, werden wir einen Fahrdienst anbieten.

Lauter gute Gründe, um in die Lutherkirche und das Paul-Gerhardt-Haus zu kommen und gemeinsam mit uns zu feiern!

Wir freuen uns auf Sie!





Kuda Gudyanga (46) und seine Frau NoMatter (39) in Nyanyadzi, Chimanimani an der Ostgrenze Simbawes. Die Region hat eine schwere Dürre erlebt und ist vom Klimawandel stark betroffen. Dadurch sind die Kleinbauern von großen Verlusten bei der Ernte und dem Viehbestand bedroht.

Foto: Karin Schermbrucker/ Brot für die Welt

Klimagerechtigkeit Schwerpunkt für Brot für die Welt

„Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft“

Die Klimakrise betrifft uns alle, aber sie trifft uns auf sehr unterschiedliche Weise. Es sind die Ärmsten, die sich vor Dürren, Wirbelstürmen und Wassermassen nicht schützen können. Brot für die Welt hat daher den Kampf für Klimagerechtigkeit zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Die Arbeit dafür, dass Menschen den Klimawandel in all seiner Konsequenz begreifen und beginnen zu handeln, kann nur global wirksam sein. Sowohl in der politischen als auch in der Projektarbeit engagiert sich Brot für die Welt für vom Klimawandel betroffene Menschen in den Ländern des globalen Südens.



Klimawandel als Hungertreiber

Am Horn von Afrika droht die stärkste Dürre seit Jahrzehnten. Die Folge: zerstörte Ernten, Wasserknappheit und massive Hungersnot. Wie an vielen Orten des globalen Südens bedrohen Auswirkungen des Klimawandels die Lebensgrundlage der Menschen. Darauf wies die Präsidentin von Brot für die Welt Dagmar Pruin bei der Frühjahrstagung der Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) im Juni hin.

Werden Klimafolgen zunehmend auch in Gebieten von Mitteleuropa wahrnehmbar – etwa durch Überschwemmungen, Orkane oder Starkregen – so sind die Länder des globalen Südens schon jetzt stark von Schäden durch den Klimawandel betroffen. Vielerorts gerieten dadurch vor allem benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Bedrängnis, sagte die Brot für die Welt-Präsidentin in einem Vortrag zum Thema internationale Klimagerechtigkeit.





Im Süden von Bangladesch ist das Grundwasser oft versalzen durch den steigenden Meeresspiegel. Frau müssen weite Wege gehen, um sauberes Wasser zu holen. (Foto: Probal Rashid / Brot für die Welt)



Fürbitte für Gottes Schöpfung im Klimawandel

Dürren und andere Wetterextreme führten dazu, dass ein Überleben großer Teile der Bevölkerung auf Dauer kaum noch möglich sei. Bis zum Jahr 2030, so stellten Prognosen in Aussicht, könnten in Afrika daher bis zu 700 Mio. Menschen zu Klimaflüchtlingen werden. Etwa die Hälfte der Bevölkerung hätte somit in ihren Heimatländern keine Lebensperspektive mehr und müsste Rettung in der Flucht suchen.

Das sei der Grund, warum sich das Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland Brot für die Welt auch intensiv mit Klima- und Nachhaltigkeitsthemen befassen müsse, erläuterte Dagmar Pruin. „Der Klimawandel ist der stärkste Hungertreiber“, er zerstöre alles, was in den letzten Jahren in Sachen Entwicklungshilfe und Armutsbekämpfung erreicht worden sei, so Pruin.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Neuausrichtung der Sicherheitspoli-

tik verdeutlichte die Theologin, die auch Präsidentin der Diakonie Katastrophenhilfe ist, dass auch die Klimafrage eine Sicherheitsfrage darstelle, ebenso wie das Problem weltweiten Hungers. Verstärkt werde die Gefahr der Nahrungsmittelknappheit gegenwärtig zudem durch den Ukraine-Krieg. Schätzungen zufolge litten in absehbarer Zeit noch rund 50 Millionen mehr Menschen als bisher unter Hunger und Unterversorgung.

Trotz dieser globalen Katastrophenszenarien würden derzeit staatliche Entwicklungshilfemittel proportional weniger. Dagegen und gegen die Ursachen der Krisen gelte es anzugehen, betonte Dagmar Pruin. Stetige Aufgabe der Kirchen sei es, die Probleme immer wieder in die öffentliche und politische Diskussion einzubringen. „Ohne dass wir als Kirchen auch politischen Druck ausüben, wird das alles nicht funktionieren“, sagte die Theologin.

Wir beten für die Menschen, die unter den globalen Umweltproblemen leiden und vom Klimawandel existenziell bedroht sind – nicht erst in Zukunft, sondern schon heute.

Wir klagen mit ihnen über die Zerstörung der Regenwälder, die Ausbreitung von Wüsten, den Anstieg des Meeresspiegels.

Wir beten gemeinsam mit Jung und Alt um mehr Mut in politischen Entscheidungen zum Schutz der Erde! Wir bitten um neue Tapferkeit, gegen Umweltzerstörung und Verschwendung vorzugehen.

Wir wissen, dass der Lebensstil der Industrienationen Ressourcen verschwendet und vernichtet und dass wir selbst ein Teil davon sind.

Hilf uns, darüber zu sprechen und neue Wege zu gehen. Stärke die Energie derer, die heute noch gesund leben können, für die Opfer des Klimawandels einzutreten und für die

Rettung unserer eigenen Zukunft und der Zukunft unserer Kinder und Enkel.

Vereine uns im Einsatz für menschenwürdige Lebensbedingungen, hier und weltweit, heute und morgen!

Segne die Projekte, die durch kluge Technik und behutsame Landwirtschaft in den betroffenen Regionen Leben retten und sichern. Wecke unter uns Nachdenklichkeit und Tatendrang, weil Du uns Deine Schöpfung anvertraut hast.

Hilf uns, die Sorge um die Lebensgrundlagen der Erde miteinander zu diskutieren und wecke unter uns noch viel mehr kluge Köpfe auf, die von der Katastrophe unseres blauen Planeten zu sprechen verstehen. Inspiriere sie und uns alle mit neuen Ideen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Lebensweise.

Amen.





Klimakrise ist eine Gerechtigkeitskrise

„Vor unseren Augen vertrocknen Wälder und Wiesen – in Simbabwe folgen auf immer verheerendere Dürren jedes Jahr heftigere Zyklone, deren Regenfluten Felder und Siedlungen zerstören. Temperaturen steigen ins Unerträgliche, Ernten werden vernichtet, Hunger bedroht das Überleben von Millionen Menschen. Der Klimawandel trifft jeden Winkel der Welt: Entweder viel zu viel oder viel zu wenig Wasser – das sind zwei Gesichter der gleichen globalen Krise.“

Beide Gesichter der Klimakrise offenbaren schmerzhaft, dass das sensibel aufeinander abgestimmte Gesamtgefüge unserer Einen Welt mehr und mehr aus dem Takt gerät, so das Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen Brot für die Welt in ihrem Aufruf zur 63. Aktion.

Der Klimawandel ist eine existenzielle Bedrohung für alles Leben auf unserer Erde. Er beschleunigt das Artensterben, gefährdet die Ernährung und Wasserversorgung von Milliarden Menschen und droht die Erreichung der globalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele (SDGs) unmöglich zu machen.

Die Klimakrise betrifft zwar uns alle, aber ihre Folgen treffen uns unter-

schiedlich hart. Die Länder des globalen Südens, die am wenigsten zur Verursachung beigetragen haben, sind am stärksten betroffen. Die Klimakrise ist, nach Aussage von Brot für die Welt, im Kern eine Gerechtigkeitskrise: „Sie stellt uns und unserer Lebensweise die unbequeme Frage nach der Beziehung zu unseren elementaren Lebensgrundlagen und nach unserem Verständnis von einem erfüllten Leben und zukunftsfähigen Wirtschaften in einem begrenzten planetaren System.“

Im Pariser Klimaabkommen von 2015 hat die Weltgemeinschaft ihre gemeinsame Verantwortung dafür anerkannt, die Auswirkungen des Klimawandels zu vermindern und den ärmeren Staaten dabei finanziell zu helfen. Während der Klimawandel rasant voranschreitet, warte dieses Versprechen aber immer noch auf seine Umsetzung, so Brot für die Welt.

Zentrales Anliegen der klimapolitischen Arbeit des Entwicklungswerks ist es, den Klimawandel und seine Folgen für Mensch und Natur einzudämmen. Daher setzt sich Brot für die Welt gemeinsam mit ihren Netzwerken, ökumenischen Bündnissen und Partnerorganisationen für eine

ambitionierte Ausgestaltung und Umsetzung des Pariser Vertrages ein.

Die ärmsten und verletzlichsten Menschen haben oft keine Möglichkeit, den verheerenden Auswirkungen des Klimawandels zu entkommen. Sie brauchen finanzielle Mittel und Unterstützung, um ihr Recht auf ein Leben in Würde zu verwirklichen. Brot für die Welt setzt sich mit seinen Partnern dafür ein, dass sie gesehen und gehört werden.

Die Partner von Brot für die Welt in Simbabwe, Kambodscha, Sambia, Bolivien und in zahlreichen anderen Ländern unterstützen die Menschen dabei, innovative Ideen, Konzepte und Lösungen zu entwickeln, wie die Menschen sich an die Folgen des Klimawandels anpassen und Widerstandskraft gegenüber Wetterextremen entwickeln können. So verwenden beispielsweise Kleinbauern traditionelles, robustes Saatgut und können so ihre Ernte verbessern. Andere halten ihr Land mit ausgeklügelte angelegten Steinwällen feucht, anstatt vor vertrockneten Feldern zu stehen. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen, die den Menschen die tägliche Nahrung sichern.

In der Zusammenarbeit und im intensiven Austausch mit ihren Partnern lernt Brot für die Welt von ihnen, wie Widerstandskraft gegen die Auswirkungen der Klimakrise aufgebaut werden kann. Das Entwicklungswerk sammelt und führt dieses Wissen zusammen und entwickelt gemeinsam mit ihren Partnern Zukunftsmodelle, damit alle Menschen in Würde leben können.

Klimagerechtigkeit sei aber nur zu erreichen, wenn sich auch bei uns etwas verändert. Deshalb fordert Brot für die Welt, gemeinsam mit ihren Partnern, von der Politik konkrete Schritte hin zu einer klimagerechten Gesellschaft. „Klimagerechtigkeit beginnt bei uns zu Hause durch eine ressourcenschonende Lebensweise, durch aktives Engagement und durch Solidarität mit den Menschen im globalen Süden. Bitte helfen Sie uns dabei, Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen der Erde zu schaffen, und setzen Sie sich mit uns für Klimagerechtigkeit ein: durch Ihr Gebet, durch eine solidarische Lebensweise und durch Ihre Spende für Brot für die Welt! Wir danken Ihnen von Herzen für jeden Beitrag, den Sie leisten!“



Spendenkonto

Brot für die Welt

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00,

BIC: GENODED1KDB

🌐 Onlinespende: brot-fuer-die-welt.de/spende





Neues Wissen für die Zukunft

In der Küstenregion von Bangladesch, wo Aklima Begum (Foto) mit ihrer Familie lebt, sind die Folgen des Klimawandels so heftig zu spüren wie in kaum einer anderen Gegend der Welt. Jedes Jahr rasen mehrere Wirbelstürme über das Land, gefolgt von Flutwellen, die Boden und Grundwasser versalzen. Es mangelt an Wasser zum Trinken und zur Bewässerung der Felder, die Frauen verbringen mehrere Stunden am Tag damit, zu den wenigen nutzbaren Brunnen zu laufen. Seit der Wirbelsturm Sidr im Herbst 2007 über ihr Leben gefegt war, kämpfte die Familie Tag für Tag ums Überleben. Aklima Begum war froh, wenn ihre Kinder abends nicht hungrig ins Bett gehen mussten. Das Meer hatte den Trawler und die Netze ihres Mannes geschluckt, sie hatten deshalb Kredite für ein neues Schiff und neue Fangleinen aufgenommen, bloß damit im folgenden Jahr ein weiterer Sturm beides fortriss. Seitdem arbeitete ihr Mann als Tagelöhner auf Baustellen in der nächstgelegenen

Stadt, doch was er abends nach Hause brachte, reichte kaum für drei Mahlzeiten am Tag, und erst recht nicht, um die Schulden zurückzuzahlen. Reis konnten sie auch nicht mehr anbauen, das Salzwasser hatte ihr Ackerland unfruchtbar gemacht.

Seit 2012 hilft die Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB), eine Partnerorganisation von Brot und die Welt, den Menschen in der Küstenregion, ihre Lebensweise an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. Mitarbeiter von CCDB brachten Aklima und ihrer Familie neues, salzresistentes Saatgut, vier Monate später ernteten sie den ersten Reis. Außerdem wurde die Familie mit einem Regenwassertank unterstützt, der einen Filter aus Sand besitzt. Ein neuer Schutzraum bietet Unterschlupf, wenn ein Sturm droht. Gemüse, das auch ohne den versalzten Boden in Gefäßen wächst, bereichert die Mahlzeiten der Familie.

(Quelle: Brot für die Welt)



Damit die eigene Stärke wachsen kann

In den 42 Jahren ihrer Ehe gab es nur eine Hand voll Tage, die Evelyn und Gift Dirani nicht zusammen verbracht haben. Aufgewachsen im gleichen Dorf im Osten Simbabwes, konnten sie als junge Familie ein bescheidenes Leben führen. Doch die letzten Jahre hätte die Familie ohne Unterstützung von TSURO kaum überlebt. Strom gab und gibt es bis heute nicht in ihrem Dorf Nyanyadzi, der nächste Wasserhahn ist Hunderte Meter entfernt. Aber irgendwie warf die Ernte immer genug ab, für sie, ihre Kinder und die Enkel „mit Gottes Hilfe“, wie Evelyn sagt. Bis vor ungefähr zehn Jahren. Da begann, was bis heute anhält: Erst war es ein Tag in der Woche, an dem sie hungrig zu Bett gingen. Dann zwei. Die Temperaturen stiegen, die Erträge ihrer Felder sanken. Die Regenzeit setzte immer später ein. Und wenn sie Ende November endlich kam, dann meist nur mit geringen Niederschlägen. Oder mit so heftigen, dass ihre Felder regelrecht weggeschwemmt wurden.

Mitarbeitende von TSURO zeigten den Diranis, wie sie mit den Folgen des Klimawandels überleben und gleichzeitig die Umwelt schützen können. Welches Saatgut funktioniert unter den veränderten Klimabedingungen? Wie lässt sich der geringe Niederschlag effektiv nutzen? Die Bauern und Bäuerinnen werden, so die Strategie, nach ihrer Weiterbildung selbst aktiv und verbreiten so das erworbene Wissen im eigenen Dorf weiter. Ein Schneeball-System, von dem Zehntausende profitieren.

Vor rund 20 Jahren wurde die Organisation TSURO von Bauern und Bäuerinnen gegründet, heute ist aus der Graswurzelbewegung eine Institution im Osten von Simbabwe geworden. Mit finanzieller Unterstützung von Brot für die Welt helfen aktuell 43 Mitarbeitende mehr als 1.000 Kleinbauern und -bäuerinnen, mit den Folgen des Klimawandels zu leben. TSURO ist ein Partner von Brot für die Welt.

(Quelle: Brot für die Welt)



Start für die Gründung einer

Klima-Allianz Offenbach

Unter dem Motto „Den Wandel gemeinsam gestalten“ hat die Stadt Offenbach Mitte Mai den Gründungsprozess für eine „Klima-Allianz Offenbach“ gestartet. Das unabhängige, überparteiliche Gemeinschaftsprojekt soll die Klimaschutzaktivitäten von unterschiedlichsten Gruppen und Institutionen bündeln. Bis zur offiziellen Gründung eines Vereins im Oktober 2022 sollen in mehreren Veranstaltungen Akteure mobilisiert und vernetzt sowie Projektideen entwickelt werden.

Bürgermeisterin Sabine Groß erläutert das Projekt: „Der Klimawandel fordert uns alle heraus. Mit der Klima-Allianz Offenbach möchten wir ein starkes Netzwerk aufbauen, um unsere Stadt klimagerechter und klimaangepasster zu gestalten. Mit der Allianz stellen wir aktuelle Informationen zu Klimaschutz und Förderung zur Verfügung, vernetzen Akteurinnen und Akteure und entwickeln gemeinsam neue zugkräftige Klimaschutz-Projekte und Aktionen. Diese große Herausforderung können wir am besten meistern, wenn wir als Stadtgesellschaft gemeinsam Ideen

entwickeln und umsetzen. Ich hoffe daher auf eine breite Beteiligung verschiedenster Akteure, damit wir, sozusagen als interdisziplinäres Team, das in der Stadt vorhandene Wissen und Engagement bestmöglich zum Wohl unserer Stadt nutzen können. Ich wünsche mir, dass viele Menschen aus allen Lebensbereichen unserer Stadt der Klima-Allianz Offenbach ein Gesicht geben und sie mit Leben füllen.“

Unter dem Dach des neuen Vereins sollen sich Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Kitas, Schulen, Hochschulen, Kammern, Verbände, Initiativen und Vereine sowie Akteure und Einrichtungen aus Kultur und Kunst künftig gemeinsam für die Klimaziele und die Klimaanpassung der Stadt Offenbach einsetzen.

Den Prozess bis zur offiziellen Gründung des Klima-Allianz Offenbach e.V. wird von einer Gründungsgruppe begleitet, an der alle Interessierten sich beteiligen können. Die Gruppe berät unter anderem die Leitlinien und Projektvorschläge für das künf-

tige Bündnis und greift auch die Ergebnisse der Klima-Allianz-Werkstatt auf. Die Stadt Offenbach unterstützt den künftigen Verein mit Ressourcen, unter anderem beim Aufbau und Betrieb einer Geschäftsstelle sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit. Erste Ideen für das neue Bündnis sind ein „Klima-Klub“ als Netzwerk-Treffen und Kooperationsbörse, eine Klima-Kino-Reihe mit Filmen zum Klima-Umbau und eine „Klima-Zentrale“ als Pop-up-Store für Inspiration und Austausch.

Die Klima-Allianz-Gründungskonferenz ist für Oktober 2022 im Stadion

Bieberer Berg geplant. Dort sollen der Verein offiziell gegründet, die Satzung beschlossen und der Vorstand gewählt werden.

Interessierte, die in den News-Verteiler der Klima-Allianz aufgenommen werden möchten, wenden sich per E-Mail (umweltamt@offenbach.de) an Projektleiter Lukas Glitsch von der Fachgruppe Klima im Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz. Sie erhalten dann Einladungen zu den Treffen der Gründungsgruppe sowie für alle Veranstaltungen.

Anzeige

HBI Fenster + Türen. Immer ein Lichtblick.



Ihr kompetenter Partner für Fenster und Haustüren:

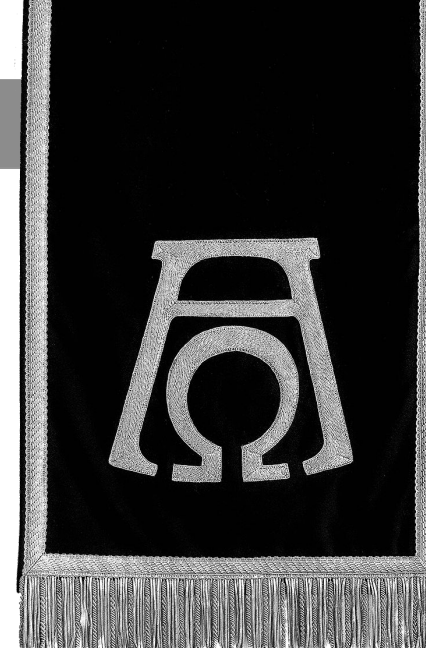
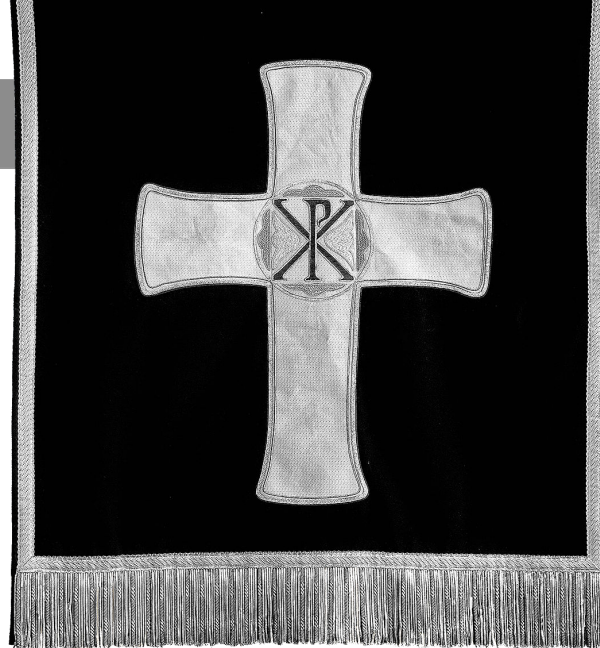
TISCHLEREI KANZ

- Einbaumöbel
- Einbruchschutz
- Zuschnitte nach Mass
- Holz u. Kunststoff-Fenster
- Service rund um Fenster und Tür

(0 69) 81 42 73

Home: www.tischlereikanz.de Karlstr. 53
E-Mail: info@tischlereikanz.de 63065 Offenbach





Links:
grünes Trinitatis
Altar-Antependium

Mitte:
schwarzes Trauer
Altar-Antependium

Rechts:
schwarzes Trauer
Kanzel-Antependium

Antependien von Ernst Riegel

Dem Weltkulturerbe auf der Spur ...

Wo er Hand anlegte, wurde es elegant und schön. Der Goldschmied Ernst Riegel (1871 – 1939) schuf künstlerisch hochwertige Ausstattungsstücke für Gebäude im Jugendstil. Riegel war der Goldschmied der Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt, seit kurzem UNESCO-Weltkulturerbe. 1906 wurde er dort hin berufen, als Großherzog Ernst Ludwig von Hessen die Kolonie um ein Lehratelier ausbaute. Der Großherzog betrieb aktive Kulturpolitik. Er erließ 1902 in Hessen das erste Denkmalschutzgesetz für ein Land. Seine Bezirksdenkmalpfleger empfahlen den Kirchengemeinden die

liturgischen Geräte des Künstlers. Einer von ihnen war der renommierte Architekt, Denkmalpfleger und Hochschullehrer Friedrich Pützer, nach dessen Plänen die Lutherkirche gebaut wurde.

Riegel wurde der bedeutendste Entwerfer von Sakralgerät in dieser Zeit, für mehr als 30 evangelische Gemeinden sind Arbeiten nachgewiesen. Dazu gehören Abendmahlsgeschäfte, Altarkreuze, Altardecken und andere Dekorationselemente. Riegel schuf nicht nur Kunstwerke für evangelische Kirchen, sondern auch für katholische und für säkulare Zwecke.

Im Ortskuratorium Wiesbaden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begannen wir 2020 mit einer Ausstellung von Riegels Arbeiten für die Wiesbadener Lutherkirche, die ebenfalls nach den Plänen Pützers gebaut wurde. Zu Riegels 150. Geburtstag am 12.9.2021, gleichzeitig auch „Tag des offenen Denkmals“, erstellten wir für über dreißig Kirchengemeinden Kurzpräsentationen der nachgewiesenen Abendmahl- und Taufgeräte für eine dezentrale Online-Ausstellung. Viele davon sind noch im Netz unter dem Suchbegriff „150 Jahre Ernst Riegel“ zu finden. Im Zuge der Recherchen machten wir eine Entdeckung: Riegel entwarf zahlreiche Antependien, auch nach seinem Wechsel nach Köln an die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Köln im Jahr 1913 arbeite-

te er bis 1935 mit der Paramentenwerkstatt am Elisabethenstift Darmstadt zusammen. In der Literatur findet sich darüber praktisch nichts, diese Lücke wollen wir schließen und suchen nun alle im handgeschriebenen Auftragsbuch der Werkstatt verzeichneten Aufträge. 123 Aufträge aus 92 Gemeinden für Riegels Paramente konnten wir bisher identifizieren.

Sieben Aufträge stammen aus Offenbach. Es sind Arbeiten aus Riegels Darmstädter Zeit, sicherlich ange-regt von Pützer, der auch bei seinen Kirchen in Wiesbaden und Darmstadt Riegel für Altargerät und Antependien heranzog.

In den Jahren 1914 und 1915 bestellten Pfarrer Arthur Müller und Pfarrer Hermann Fuldat für die



Offenbacher Lutherkirche schwarze, grüne und violette Paramente, jeweils ein Altar- und Kanzelantependium:

- „Ein Antependium in schwarzem Tuch, mit einfachem Kreuz mit Christogramm (...). Abschluss echte Silberborden und 10 cm lange reiche Silberfransen (...). Eine Pultdecke mit großem A und O“ (...). (No 920 vom 20. März 1914, Kosten M. 99,80)
- „Ein Antependium in grünem Tuch mit reichen Stickereien (Kreuz mit Lutherrose, Weintrauben und Weinlaub) (...). Eine Pultdecke (...) mit dem Spruch „Ein feste Burg ist unser Gott“ und reichen Verzierungen. (...)“ (No 930 vom 8. Juni 1914, Kosten M. 221,50 plus M. 40 bzw. 15 für die Zeichnungen des Künstlers)
- „Ein Antependium in violetterm Tuch mit weißen Stickereien (...). Eine Pultdecke in violetterm Tuch ebenfalls in reicher Ausführung“ (No 950 vom 11. Januar 1915, Kosten M. 277,80 incl. M. 45 für die Zeichnungen des Künstlers)

Selten bestellte eine Gemeinde ein so komplettes Sortiment der Künst-

lerentwürfe. Die Arbeiten würden bei heutiger Kaufkraft und Lohnkosten ein Vielfaches kosten.

Von den grünen Trinitatisparamenten ist nur noch das Altarantependium vorhanden. Das zugehörige Kanzelparament, das allerdings nicht von Riegel entworfen wurde, ist leider nicht mehr vorhanden. Wir kennen es zumindest von einer historischen Aufnahme des Kirchenraums der Lutherkirche.

Die beiden schwarzen Trauer-Antependien sind bis heute jeden Karfreitag als Altar- und Kanzelbehang im Einsatz.

Darüber hinaus sind weitere violette und weiße Antependien, deren Entstehung bisher nicht recherchiert werden konnten, vorhanden.

Die Gemeinden der Lutherkirche Offenbach besaßen bzw. besitzen mit den Arbeiten von Riegel einen wertvollen und vielseitigen Bestand. Es ist eine große Freude, der Entstehungsgeschichte nachzugehen und zur Dokumentation beizutragen.

Dr. Dörte Folkers
Ortskuratorium Wiesbaden der
Deutschen Stiftung Denkmalschutz



110 Jahre Grundsteinlegung Lutherkirche

Am 24. Juni 1912 war es soweit: Die Arbeiten zum Bau Lutherkirche in der Waldstraße haben begonnen. Pfarrer Arthur Müller schreibt in der „Festschrift zur Erinnerung an den Tag der Einweihung der Lutherkirche zu Offenbach a. M.“ von 1914: „Nachdem die beiden Häuschen auf dem Bauplatz niedergelegt waren, wurden an dem genannten Tag die Gerüste aufgestellt und mit umfangreichen Erd- und Grundmauerarbeiten begonnen.“

Am Sonntag, den 18. August 1912 feierte dann die "vereinte evangelisch-protestantische Kirchengemeinde Offenbach" unter großer Beteiligung der Gemeindeglieder die Grundsteinlegung der Lutherkirche in der Waldstraße. Pfarrer Müller erinnert sich: „(...) Heller Sonnenschein lag über dem festlich geschmücktem Platz, der schon vor 11

Uhr von Gästen und Gemeindegliedern ohne Zahl besetzt war. Bis zum Beginn der Feier um 11 ¼ Uhr hatten sich auch die Vertreter der obersten kirchlichen Behörde, des Dekanates, des Kreisamtes, der Stadt, sowie die Abgeordneten der übrigen Konfessionen und Vereine eingefunden. Die Festansprache hielt Pfarrer Hermann Fuldat: „Wir empfinden es als eine freundliche Fügung unseres Gottes, dass es uns vergönnt ist, den Grundstein einer neuen evangelischen Kirche für den Süden und Südosten unserer Stadt zu legen. (...) Sie soll eine Stätte sein, von der das Evangelium hineinfließt in die Herzen der Menschen und dadurch Menschenglück fördert und inneres persönliches Leben weckt.“

Digitale Ausstellung zu Ernst Riegel:



Zeitzeugenbericht weiter lesen:



Corona-Info zu Gottesdiensten, Gemeindegruppen und Veranstaltungen

Der aktuell erneute Anstieg des Infektionsgeschehens macht deutlich, dass die Corona-Pandemie noch nicht vorbei ist. Daher ist es weiterhin sinnvoll unnötige Infektionsrisiken zu vermeiden und sich selbst und andere bestmöglich schützen. Dabei sind das Tragen medizinischer Masken, das Beachten von Hygienemaßnahmen und die Corona-Schutzimpfung wirksame Mittel, um sich zu schützen.

Vom Bund und vom Land Hessen sind zurzeit nur noch wenige Schutzmaßnahmen vorgeschrieben. Auch der Krisenstab der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat Ende Mai entschieden die Corona-Schutzempfehlungen aufzuheben. Dies bedeutet, dass vonseiten der Kirchengemeinden zurzeit auch nach der Einschätzung des Krisenstabs keine Maßnahmen zum Schutz mehr vorgesehen werden müssen. Der Schutz wird damit in die Verantwortung der Einzelnen gestellt. Die Bitte zum freiwilligen Tragen einer Maske kann aber weiter ausgesprochen werden.

Gottesdienste und Veranstaltungen

Wir appellieren an die Eigenverantwortung aller Teilnehmenden: Wir empfehlen, zum Eigenschutz aber

auch zum Schutz Anderer, bei all unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen eine medizinische Maske (OP-Masken oder FFP2-Masken ohne Atemventil) zu tragen. Insbesondere beim Gemeindegesang in unseren Gottesdiensten bitten wir eine medizinische Maske zu tragen!

Nach langer Pause: Wir werden wieder in unseren Gottesdiensten Abendmahl feiern, natürlich coronakonform.

Livestream aus der Lutherkirche

Diejenigen, die nicht in einen Präsenzgottesdienst kommen können oder wollen, laden wir ein unter dem Motto „Kirche von Zuhause“ gemeinsam mit uns über das Internet Gottesdienst zu feiern. Wir werden bis auf Weiteres die Gottesdienste in der Lutherkirche per Livestream ins Internet übertragen (siehe auch Seite 41).

Gruppen und Kreise

Aktuell ist es möglich, dass sich die Gruppen und Kreise der Gemeinde in der Lutherkirche und im Paul-Gerhardt-Haus in Präsenz treffen können. Die jeweiligen Gruppen entscheiden jedoch selbst, ob und unter

welchen Bedingungen und Schutzmaßnahmen sie sich treffen.

Aktualisierungen und Anpassungen

Nach derzeitigem Stand wird erwartet, dass sich die Lage im Herbst wieder verschärft und dadurch wieder strengere Schutzmaßnahmen notwendig werden. Wann der Corona-

Herbst beginnt und welche konkreten Schutzmaßnahmen und Einschränkungen notwendig werden, ist allerdings noch unklar.

Mögliche Aktualisierungen und Anpassungen der Schutzmaßnahmen und Regeln werden wir entsprechend bekannt geben.

Alle im Gemeindebrief angegebenen Termine für Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungen etc. werden unter Vorbehalt angekündigt. Je nach aktueller Lage der Pandemie kann es sein, dass sie in angepasster Form unter Einhaltung der aktuell vorgegebenen coronabedingten Schutzmaßnahmen und Einschränkungen stattfinden oder ganz entfallen müssen.

Der Kirchenvorstand

Anzeige

FAHRSCHULE URBAN



Christian-Pleß-Str. 1 A
 63069 Offenbach/Main
 Telefon: 069-84 12 56
 Mobil: 0172-691 26 99
 Telefax: 069-84 27 28

Bürozeiten	
Montag, Dienstag und Donnerstag ab 18:30 Uhr	
Theorie	
Montag und Donnerstag ab 19.30 Uhr	Dienstag ab 19:00 Uhr

E-Mail: fahrschule.urban@t-online.de · www.fahrschule-urban.com





Einladung zum neuen Konfi-Kurs

Der erste Anmeldetermin für unseren Kurs für Konfirmand*innen 2022/23 war bereits im Juni. Vorher hatten wir allen getauften Teens (geboren zwischen dem 1. Juli 2008 und dem 30. Juni 2009) Briefe geschickt und sie schriftlich dazu eingeladen.

Wer diesen Termin verpasst hat, keine Einladung bekommen hat oder noch nicht getauft ist, aber trotzdem

Interesse hat, am nächsten Kurs teilzunehmen, wendet sich bitte bis spätestens 31. Juli schriftlich oder telefonisch an Pfarrer Peter Meier-Röhm.

Der Konfirmandenunterricht (KU) 2022/23 für Schüler*innen, die in der Regel nach den Sommerferien die 8. Klasse besuchen, findet während der Schulzeiten dienstags am späten Nachmittag im Paul-Ger-

hardt-Haus in der Lortzingstraße 10 statt. Wir beginnen am Montag, den 12.9.2022 mit einem Treff der Konfi-Familien von 19:00 - 21:00 Uhr. Der KU startet am Tag direkt danach, Dienstag, 13.9.2022, (wahrscheinlich) 16:00 - 18:00 Uhr.

Die regelmäßige und interessierte Teilnahme im folgenden dreiviertel Jahr am KU, Ausflügen, Freizeit, Projekttagen und Gottesdiensten ist Voraussetzung, um (wahrscheinlich im Juni 2023) die Konfirmation zu feiern.

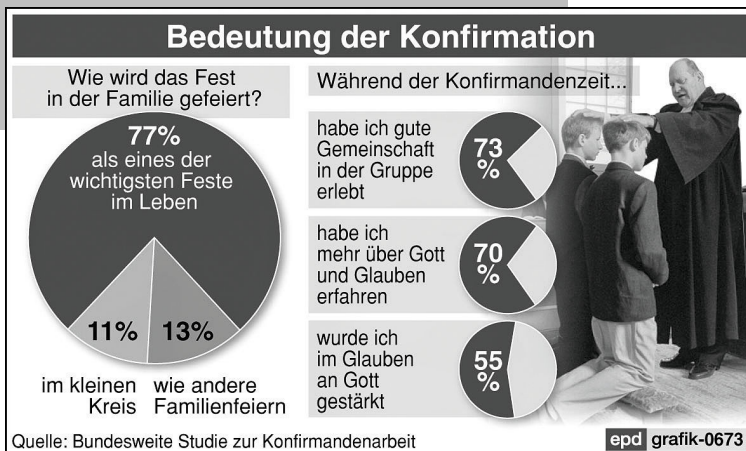
Die Konfirmand*innenzeit bietet viele Möglichkeiten zum gemeinschaftlichen Erleben und Entdecken. Wir freuen uns auf jede und jeden, die Jesus und Gottes Gegenwart, Glauben und Mitmenschen, Kirche und Gemeinde kennenlernen wollen.

Herzlich willkommen zum KU 2022/2023 sagt

Pfarrer Peter Meier-Röhm

Weitere Infos und Anmeldung (bis 31.7.2022)

Pfarrer Peter Meier-Röhm
 Telefon: 0151/ 5351 3095, E-Mail: Pfarrer-PMR@web.de



Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.

Monatsspruch JULI Psalm 42,3

Schulranzen Aktion 2022

Im September startet für viele Sechsjährige eine aufregende Zeit: die Schule beginnt! Doch eine Schulausstattung kostet Geld. Diese Zusatzkosten sind eine Herausforderung für all jene Familien, die über ein geringes Einkommen verfügen und bereits durch die angestiegenen Lebenshaltungskosten stark belastet sind. Zwar profitierten einige Familien vom staatlichen „Bildungs- und Teilhabepaket“, das benachteiligte Schülerinnen und Schüler finanziell unterstützt, erklärt Caritas-Mitarbeiterin Ornella Liscapade. Allerdings stelle der daraus zur Verfügung stehende Betrag nur den berühmten Tropfen auf den heißen Stein dar, wenn man kalkuliere, dass ein günstigerer Schulranzen um die 60 Euro koste. Stifte, Hefte, Lineal und ande-

re Schreibutensilien seien dabei noch nicht eingerechnet.

„Aus unserer täglichen Arbeit kennen wir so viele Familien, die es sich nicht leisten können, neue Schulranzen für ihre Kinder zu kaufen“, berichtet Liscapade. Daher ruft der Caritasverband Offenbach auch in diesem Jahr wieder zur Schulranzen-Spendenaktion auf. Unterstützt werden kann die Aktion entweder durch die Sachspende von gut erhaltenen Schulranzen oder durch eine Geldspende.

Von den Geldspenden können neue Schulranzen-Sets – zu denen jeweils auch Mäppchen, Turnbeutel, Brotdose und Trinkflasche gehören – eingekauft werden, um sie an Kinder einkommensschwacher Familien zu verschenken.

Spenden für die Schulranzen-Aktion

Sachspenden (Schulranzen) können abgegeben werden:

Caritashaus St. Josef Offenbach
Eingang: Kaiserstraße 69, 63065 Offenbach, Telefon: 069 / 80064-0
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 8:30–17:00 Uhr, Fr 8:30–15:00 Uhr

Geldspenden:

Caritasverband Offenbach/Main e.V.
PAX-Bank e.G., IBAN: DE45 3706 0193 4002 5000 30, BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck: Schulranzen-Aktion



Ommas Bibelstund

oder was ihr wollt.

Für alle, die kommen mögen.

**Männer kommen bitte im schwarzen Anzug,
Frauen hochgeschlossen**

oder wie ihr wollt.

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat

oder wann ihr wollt.

Auf jeden Fall haben wir Lust, eine neue Gemeindegruppe ins Leben zu rufen. Wer Interesse hat am Austausch über Gott und die Welt, Nachdenken über (nicht nur) biblische Texte, gemeinsamen Unternehmungen oder einfach nur neugierig ist, ist herzlich willkommen!

**Bei einem ersten Treffen
am 14. September 2022 um 19.30 Uhr,
im Gemeindesaal der Lutherkirche**

möchten wir Ihnen/Euch gerne unsere ersten Ideen vorstellen
und gemeinsam mit Ihnen/Euch weitere sammeln.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch

Silke Schäfer und Uli Knödler



Regelmäßige Gruppen und Angebote

Kirchenmusik

Montag

19:30 - 21:00 Uhr **Posaunenchor Offenbach**
 🌐 posaunenchor-offenbach.de

Mittwoch

17:00 - 18:30 Uhr **Projektchor Klanggarten**
(Ruhepause in den jeweiligen Schulferien)

Donnerstag

Kurse Musikalische Früherziehung ...

14:45 Uhr ... für Kinder unter 2 Jahren (Kinder und Eltern)
 15:30 Uhr ... für Kinder über 2 Jahren (Kinder und Eltern)
 16:30 Uhr ... für Kinder über 3 Jahren
 17:30 Uhr ... für Kinder über 4 Jahren

Freitag

16:00 - 17:00 Uhr **Kinderchor (für Grundschul Kinder)**

17:00 - 18:00 Uhr **Young Voices of Mirjam**

19:45 - 22:00 Uhr **Chorprobe der Offenbacher Kantorei**
 🌐 offenbacher-kantorei.de

Mittwoch

19:30 Uhr **Neue Gemeindegruppe: Ommas Bibelstund**
jeden zweiten Mittwoch im Monat (ab September)
Nähere Infos auf Seite 25.

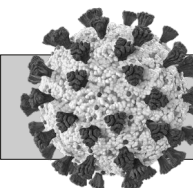
19:30 - 22:00 Uhr **Unsere Sternenkinder Rhein-Main Selbsthilfegruppe Offenbach**
jeden letzten Mittwoch im Monat
 🌐 unsere-sternenkinder-rhein-main.de

Donnerstag

14:30 Uhr **„Aktive Mitte“**

Seit April 2022 treffen wir uns wieder regelmäßig jeweils am **zweiten Donnerstag des Monats um 14:30 Uhr im Gemeindesaal der Lutherkirche** unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften. Wie immer wird es Themennachmittage und Gesprächsrunden im Gemeindesaal sowie kleinere Exkursionen außerhalb der Lutherkirche geben.

Dr. Karl Hainer und Ute Orlamünder (Tel.: 069/ 835554)



Interessierte erfragen bitte über das Gemeindebüro, ob und wie sich die Gruppen wegen der Corona-Pandemie treffen.





Kirchenmusik in der Lutherkirche

Offenbacher Kantorei startet neues Chorprojekt

In der im Frühjahr stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde der bisherige Vorstand der Offenbacher Kantorei in seinem Amt bestätigt. Erneut stehen Bettina Strübel (geborenes Vorstandsmitglied), Maike Henningsen, Heiko Kleinsorge, Antje Säuberlich und Ann-Christin Scondo der Offenbacher Kantorei vor. Im Beirat bestätigt wurden Verena Herting, Keith Moulden, Andreas Nagel und Silke Schäfer. Die Mitglieder der Offenbacher Kantorei haben ein gutes Jahresergebnis zur Kenntnis genommen und starten nun in das nächste große Chorprojekt: Am 16. Oktober steht Arthur Honeggers „König David“ auf dem Programm. Honeggers ausdrucksvolle Musik zu

Kinderchor

Der Kinderchor für Grundschulkin- der wächst kontinuierlich und wird den Gottesdienst zum Gemeindefest musikalisch mitgestalten. Weitere Kinder sind herzlich eingeladen! Nach den Sommerferien nimmt der Chor am Freitag, den 9. September seine Probenarbeit wieder auf. Ne-

ben Spielliedern und Stimmbildung wird der Erntedankgottesdienst am 9.10. musikalisch vorbereitet. Danach beginnen die Krippenspielproben.

Interessierte und chorerfahrene Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, die Offenbacher Kantorei zu verstärken. Diese wenden sich per E-Mail (info@offenbacher-kantorei.de) an die Chorleiterin Bettina Strübel.

Die Proben finden freitags von 16:00 bis 17:00 Uhr statt.

Evensong³

Was passiert, wenn sich zwei Kantorennen und ein Kantor und ihre Jugendchöre zusammenschließen?

Das können Sie im Sommer und nach den Sommerferien mit den Jugendchören der Riedberggemeinde Frankfurt, der Mirjamgemeinde Offenbach, der Maria-Magdalena-Gemeinde Frankfurt Sachsenhausen und dem Frankfurter Jugendchor Nord erleben.

Die Chöre werden an ausgewählten Samstagabenden einen Evensong (zu Deutsch „Abendlied“) gestalten. Dieser ist eine durch die englische Chortradition inspirierte Abendandacht, bei der liturgische Gesänge und Abendlieder zu einer Einheit ver-

schmelzen. Die Text- und Wortteile werden von den Ausführenden selbst übernommen.

Die Veranstaltungen werden immer um 18:00 Uhr am 2. Juli in der Andreaskirche (*Kirchhainer Straße 2, 60433 Frankfurt*), am 9. Juli in der Lutherkirche (*Waldstraße 74 - 76, 63071 Offenbach*) und am 10. September in der Lukaskirche (*Gartenstraße 67, 60596 Frankfurt*) stattfinden.

Freuen Sie sich auf eine stilistisch vielfältige Andacht mit geistlicher Musik, von Jugendlichen musiziert, die zum Bewegen aber auch zu Einkehr einlädt.

Ökumenisches und interkulturelles Chorprojekt

Das Chorprojekt unter der Leitung von Bettina Strübel und Jürgen Blume soll den ökumenischen Eröffnungsgottesdienst der Interkulturellen Wochen in Offenbach am 17.9. 2022 um 18.30 Uhr musikalisch gestalten. Eingeladen sind Einzelsänger*innen und auch ganze Chöre aller Konfessionen und Nationen. Es kommen Lieder und Stücke in verschiedenen Sprachen zur Aufführung.

Die gemeinsamen Proben finden am 8.9.2022, 19-21 Uhr und am

17.9.2022, 14-17 Uhr jeweils in der Lutherkirche statt. Für Interessierte sind die Noten der geplanten Lieder über die Homepage des Katholischen Dekanates auf Dropbox verlinkt. Alternativ kann der Link zu den Noten bei Bettina Strübel per E-Mail angefordert werden

Anmeldung bis zum 15. Juli bei per E-Mail bei Bettina Strübel (bettina.struebel@kirchenmusik-offenbach.de).





Starke Töne donnerstags

Musik macht stark

Die Lutherkirche wird nun wieder regelmäßig mit Kindern und elementarer Musik belebt. Am Donnerstag Nachmittag treffen sich Kleine und Große mit FUXI und TIGERENTE. Es wird gesungen, gerasselt und getanzt. Klassische Musik lädt ein zum Beruhigen und Entspannen. Bunte Tücher fliegen durch die Luft, fröhlich und lebendig tönt es dann im Haus.

Kurz nach dem Mittagsschlaf treffen sich die Kleinsten (unter 2). Kleine bunte Rasseln vertreiben die letzte Scheu. Erste Kontakte entstehen zwischen den Kindern und sehr mutig wird der Raum erkundet. Kleine krabbeln, rollen, glucksen, rasseln, staunen und kuscheln und manchmal kommen die Großen außer Puste.

Drei Ecken haben eine Triangel und

ein Hut. Die kleine Gruppe der über 2-jährigen hat bereits musikalische Favoriten. Auch das Malen, das Tanzen oder das mit langen Röhren in die Welt Hören und Schauen beglückt und verzaubert sichtlich die kleinen Herzen.

Mit Schwung und großer Energie kommen um halb fünf Mädchen und Jungen über 3 Jahre. Zur Begrüßung wird geklatscht, gesungen, gestampft, an den Ohren gezogen und Küsse verschickt. Die Kinder lernen im Spielen und in der Bewegung nicht nur neue Lieder, sondern auch Sprechen und weitere Möglichkeiten, sich auszudrücken.

Und dann kommen die Großen (Ü4). Sie erzählen, berichten und zeigen, was sie gerade gelernt haben und am Tag schon erlebt. So muss FUXI auf neue Ideen und Wünsche eingehen und es werden musikalische Purzelbäume kommentiert.

Außerdem gibt es donnerstags lange Schuhschlangen und stets ein Häufchen Sand daneben. Und mit Zaubersong gelingt es blitzschnell, in Schuhe und Jacken zu schlüpfen!

FUXI lädt sehr herzlich zum Schnuppern und Kennenlernen ein!

Jederzeit können folgende Kurse innerhalb der hessischen Schulzeit besucht und begonnen werden:

14:45 Uhr, Kinder unter 2 Jahren (Kinder und Eltern)

15:30 Uhr, Kinder über 2 Jahren (Kinder und Eltern)

16:30 Uhr, Kinder über 3 Jahren

17:30 Uhr, Kinder über 4 Jahren

Nach den Sommerferien werden Kurse an einem weiteren Tag angeboten.

Kontakt und Anmeldung:

Heike Städter

E-Mail: Heike.Staedter@gmx.de oder Telefon: 069/ 83831735



Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Samstag, 9.7.2022, 18:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Evensong³

Die Jugendchöre werden einen Evensong (zu Deutsch „Abendlied“) gestalten. Dieser ist eine durch die englische Chortradition inspirierte Abendandacht, bei der liturgische Gesänge und Abendlieder zu einer Einheit verschmelzen. Die Text- und Wortteile werden von den Ausführenden selbst übernommen.

Jugendchor der Riedberggemeinde und Jugendchor Nord (Leitung: Johanna Winkler), Young Voices of Mirjam (Leitung: Bettina Strübel), JaGuar Jugendchor (Leitung: Simon Graeber)

Sonntag, 17.7.2022, 11:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Gottesdienst zum Sommerfest „Ganz schön tierisch“ – Gottes wunderbare Schöpfung

Der Kinderchor der Mirjamgemeinde unter Leitung von Bettina Strübel singt Tierlieder und Lieder, in denen Tiere als Teil Gottes wunderbarer Schöpfung besungen werden.

In einem Refrain heißt es: „Zu dir, zu dir ruft Mensch und Tier. Der Vogel dir singt. Das Fischlein dir springt. Die Biene dir summt. Der Käfer dir brummt. Auch pfeifet dir das Mäuselein: Herr Gott, du sollst gelobet sein.“ (Clemens Brentano)

Das Rumpenheimer Ensemble d4 mit Katerina Ozaki (Barockvioline), Toshinori Ozaki (Theorbe) und Christian Zincke (Viola da Gamba) spielt die „Sonata Representativa“ von Heinrich Ignaz Franz von Biber (1644-1704), in der viele Tierstimmen nachgeahmt werden.

Eine kindgerechte Predigt hält Pfarrer Ulrich Knödler.

Dienstag, 4.10.2022, 19:30 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Einführungsveranstaltung

Vom Hirtenjungen zum Propheten des Messias David in der Bibel und in Honeggers Oratorium

Prof. Rainer Kessler - Referent
Bettina Strübel - Musik

Eintritt frei

Sonntag, 16. 10.2022, 18:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach
(ggf. Markuskirche Offenbach je nach aktueller Lage der Pandemie)

König David von Arthur Honegger (1892-1955)

Julie Grutzka – Sopran
Maria Hilmes – Alt
Jongyoung Kim – Tenor
NN – Erzähler

Sinfonia Nova Offenbach
Offenbacher Kantorei
Bettina Strübel – Leitung

Eintrittspreis: 18 €/ 10 € (ermäßigt)

weitere Infos: offenbacher-kantorei.de

Sonntag, 10. 7. 2002 und 11.9.2022, 10:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Gottesdienst-Musik mit Rosenkranzsonaten von Biber

Auch im Sommer 2022 sollen in ausgewählten Gottesdiensten weitere Rosenkranzsonaten und Violinsonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704) erklingen.

Am 7. Juli spielt die Rumpenheimer Barockgeigerin Kateřina Ozaki eine Sonate in e-Moll. Am 11. September wird die XVI. Sonate mit dem wunderschönen Titel „Schutzengel“ erklingen.

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Samstag, 5.11.2022, 19:00 - 22:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Orgelnacht zur Eröffnung der Offenbacher Orgeltage

19:00 - 19:40 Uhr:

Orgel und Orchester - Rheinberger und Telemann
EKHN-Orchester (Leitung: Björn Hadem), Bettina Strübel - Orgel

20:00 - 20:40 Uhr:

„Das große Tor von Kiev“, Werke ukrainischer Komponisten u.a.
Marina Sagorski - Orgel

21:00 - 22:00 Uhr:

Synagogale Musik von Emanuel Kirschner
Nikola David - Chasan, Offenbacher Vokalensemble Prophet (Leitung: Christoph Siebert), Bettina Strübel - Orgel

Eintritt frei

Sonntag, 6.11.2022, 11:00 Uhr, Lutherkirche Offenbach

Gottesdienst zum Reformationsfest und zu den Offenbacher Orgeltagen

Liturgie: Pfarrer Ulrich Knödler, Predigt: Prof. Dr. Rainer Kessler

Rhein-Main-Vokalisten (Leitung: Jürgen Blume),
Offenbacher Oratorienchor (Leitung: Judith Bergmann),
Offenbacher Kantorei (Leitung: Bettina Strübel), u.a.



Konzerte im Paul-Gerhardt-Haus e-Musik der Spätromantik

Nach dem sehr erfolgreichen 30. Lauterborner Klavierfrühling im Mai liegt nun im Oktober die nächste Veranstaltung innerhalb der Konzertreihe „Musik im Paul-Gerhardt-Haus“ vor uns – bleibt zu hoffen, dass die Corona-Pandemie im Herbst keine neuen Aufschwünge erlebt und alles so entspannt stattfinden kann wie zuletzt. Wenn der Termin näher rückt, wissen wir alle mehr; es empfiehlt sich sicherlich, die Entwicklung zu gegebener Zeit im Auge zu behalten. Sollten wieder Schutzmaßnahmen notwendig werden, wird dies dann entsprechend mitgeteilt.

Unter dem Begriff „E-Musik“ versteht man im Allgemeinen „ernsthafte“ Musik im Unterschied zur „U-Musik“, der „Unterhaltungsmusik“. Auch wenn diese Unterscheidung aus vielen Gründen durchaus fragwürdig ist, bezieht sich der Titel des nächsten Konzerts auf sie. Allerdings, eben gerade nicht ganz ernst gemeint, auf die Tonart der dargebotenen Werke.

„e-Musik der Spätromantik“ nennt der Pianist Wigbert Traxler das Programm seines Klavierabends am Samstag, den 8. Oktober um 19:30 Uhr.

Es werden drei gewichtige Klaviersonaten in e-Moll zu hören sein: Die Sonate des schottischen Komponisten John Blackwood McEwen erschien 1904, der deutsche Komponist Hubert Pfeiffer schrieb seine Sonate 1927, und von 1911 datiert die Sonate des polnisch-amerikanischen Pianisten und Komponisten Leopold Godowsky, der vor allem durch seine exorbitant schwierigen Bearbeitungen der Etüden von Chopin berühmt wurde. Mit Sicherheit ein pianistisch hochspannender Abend!

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Wenn Sie per E-Mail zu den Konzerten eingeladen werden möchten, können Sie sich mit einer Nachricht an fuerstwerner@web.de in den Verteiler eintragen lassen.





PaulaFeuer

Einmal im Monat entzünden wir coronakonform freitags abends ein Feuer an der Paula – in die Nacht hinein.

Manchmal gibt's etwas zu Knabbern oder gar Stockbrot, immer etwas zu Trinken und kuschelige Füße und ein warmes Herz in guter Gesellschaft! Leute mit Lust auf Lagerfeuer sind herzlich eingeladen:

jeden ersten Freitag im Monat

- 1. Juli, ab 21:00 Uhr
- 5. August, ab 21:00 Uhr
- 2. September, ab 21:00 Uhr
- 7. Oktober, ab 21:00 Uhr

Flo, Simon & Niklas

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,
denn er kommt, um die Erde zu richten.

Monatspruch AUGUST 1. Chronik 16,33



Kirchencafé

Endlich ist es wieder soweit

Am 8. Mai fand nach fast 2 Jahren Pause wieder das erste Kirchencafé in der Kirche des Paul-Gerhardt-Hauses statt. Welches Datum eignete sich besser als dieses: dem „Gedenktag der Befreiung vom Nationalsozialismus“ und dieses Jahr auch „Muttertag“.

An einer schön geschmückten Tafel konnten wir selbst gebackenen Kuchen, Kaffee und Tee genießen. Und vor allem wurde wieder geredet, gelacht und Neuigkeiten ausgetauscht. Wie in „alten Zeiten“. Die Gottesdienstbesucher, die Zeit zum Verweilen hatten, kamen voll auf ihre Kosten. War das schön.

Geplant ist, dass das Kirchencafé ab August wieder regelmäßig immer am 2. Sonntag im Monat im Anschluss an dem Gottesdienst in der Kirche Paul-Gerhardt-Haus statt findet. Hoffentlich klappt es, dass es die aktuelle Lage der Corona-Pandemie zulässt.

Kommen Sie doch dann auch einmal vorbei.



Regelmäßige Gruppen und Angebote

für Kinder und Jugendliche

mittwochs

17:00 Uhr oder
nach Absprache

Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich)
Stamm „Wild Cats Offenbach“
Sippe Nebelpader (14 – 17 Jahre)
Kontakt: Emma Zinkann

 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

donnerstags

ab 18:30 Uhr

Bandprobe
Kontakt: Steffen Albert

freitags

21:00 Uhr

PaulaFeuer
jeden ersten Freitag im Monat

nach Absprache

Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich)
Stamm „Wild Cats Offenbach“
Sippe „Kollegialer Colocolo“ (ab 17 Jahre)
Kontakt: Emma Zinkann

 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html


nach Absprache

Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich)
Stamm „Wild Cats Offenbach“
Sippe „Ozelot“ (ab 20 Jahre)
Kontakt: Emma Zinkann

 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

Musik

montags, 20:00 - 22:00 Uhr

Offenbacher Oratorienchor
 offenbacher-oratorienchor.de

für jedes Alter: denken, bewegen, lachen

donnerstags, 10:30 - 12:00 Uhr

ganzheitliches Gedächtnistraining

für Ältere: kreativ, beweglich und gemütlich

montags, 14:30 Uhr

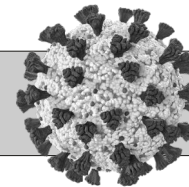
Senioren- & Spielkreis

montags, 18:00 Uhr

Gymnastik für Frauen

montags, 19:00 Uhr

Kreatives Gestalten



Interessierte erfragen bitte über das Gemeindebüro, ob und wie sich die Gruppen wegen der Corona-Pandemie treffen.

**Gott lieben, das ist
die allerschönste Weisheit.**

Monatsspruch SEPTEMBER

Sirach 1,10





Gottesdienste

So. 03.07.2022 3. Sonntag nach Trinitatis		
10:00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé <i>Pfarrer Dr. Gunter Volz</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikant Martin Birkenfeld</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
So. 10.07.2022 4. Sonntag nach Trinitatis		
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikant Rüdiger Kaiser</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
So. 17.07.2022 5. Sonntag nach Trinitatis		
11:00 Uhr	Festgottesdienst zum Sommerfest der Mirjamgemeinde für Groß und Klein <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i> ab 12.30 Uhr gemütliches Beisammensein rund um das Paul-Gerhardt-Haus	Lutherkirche + Livestream

So. 24.07.2022 6. Sonntag nach Trinitatis		
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Amtseinführung von Kirchenvorsteherin Nicole Horn <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
So. 31.07.2022 7. Sonntag nach Trinitatis		
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrer Peter Meier-Röhm</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
So. 07.08.2022 8. Sonntag nach Trinitatis		
10:00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé <i>Pfarrer Ulrich Knödler</i>	Lutherkirche + Livestream
So. 14.08.2022 9. Sonntag nach Trinitatis		
10:00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé <i>Prädikant Rüdiger Kaiser</i>	Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
So. 21.08.2022 10. Sonntag nach Trinitatis		
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Prädikantin Ute Hirsch</i>	Lutherkirche + Livestream

Gottesdienst per Livestream



Die Gottesdienste aus der Lutherkirche werden per Livestream ins Internet übertragen. Er kann entweder über mirjamgemeinde-offenbach.de oder auf YouTube unter „Luther.Mirjam.Offenbach“ abgerufen werden. Die Aufzeichnung des Livestreams kann in der Regel noch einige Tage danach online angesehen werden. Der Gottesdienstablauf mit Liedern und Psalm steht auf der Internetseite der Gemeinde als PDF-Datei bereit.

 mirjamgemeinde-offenbach.de





Gottesdienste

So. 28.08.2022 11. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Prädikant Simeon Nentwig

So. 04.09.2022 12. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr **Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé** Lutherkirche + Livestream
Prädikant Erich Rückl

So. 11.09.2022 13. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr **Gottesdienst** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

10:00 Uhr **Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrer Peter Meier-Röhm

Sa. 17.09.2022

18:30 Uhr **Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst der „Interkulturelle Woche“** Kath. Kirche St. Marien
*Dekan Andreas Puckel,
 Prodekanin Amina Bruch-Cincar*

So. 25.09.2022 15. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr **Gottesdienst** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

10:00 Uhr **Gottesdienst** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrer Peter Meier-Röhm

So. 02.10.2022 16. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr **Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

10:00 Uhr **Erntedankgottesdienst** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrer Peter Meier-Röhm

So. 09.10.2022 17. Sonntag nach Trinitatis/ Erntedank

11:00 Uhr **Gottesdienst zu Erntedank für Groß und Klein mit der Luther-Kita und anschl. Suppe-Essen** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

10:00 Uhr **Gottesdienst** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
n.n.

So. 16.10.2022 18. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** Lutherkirche + Livestream
Prof. Dr. Rainer Kessler

10:00 Uhr **Gottesdienst Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmand*innen** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrer Peter Meier-Röhm





Gottesdienste

So. 23.10.2022 19. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr **Gottesdienst unter Beteiligung der „Aktiven Mitte“** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer Ulrich Knödler

So. 30.10.2022 20. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Prädikantin Ulrike Wegner

So. 06.11.2022 drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

11:00 Uhr **Gottesdienst zum Reformationsfest und Offenbacher Orgeltagen** Lutherkirche + Livestream
Prof. Dr. Rainer Kessler,
Pfarrer Ulrich Knödler

So. 13.11.2022 vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

10:00 Uhr **Gottesdienst** Lutherkirche + Livestream
Pfarrer i. R. Johan La Gro

10:00 Uhr **Gottesdienst mit anschließendem Kirchencafé** Kirche im Paul-Gerhardt-Haus
Pfarrer Peter Meier-Röhm



Waldtag der „Weltentdecker“

„PLATSCH“ macht der Stein, als er ins Wasser fällt. Fünf Kinder springen lachend und kreischend an die Seite: die Vorschulkindergruppe der Kita an der Lutherkirche ist heute im Wald. Alle „Weltentdecker“ sind morgens mit Rucksack und Brotzeit an Bord per Bus losgezogen, um den Wald am Nassen Dreieck zu erkunden. Und was es hier alles zu entdecken gibt: der Hainbach plätschert lustig in seinem Bachbett, schnell ziehen die Kinder Baumstämme heran und bauen eine Brücke. Huch, die wackelt aber! Die ersten ganz mutigen balancieren vorsichtig auf die andere Bachseite. Ein Junge findet die Brücke zu wackelig und stapft einfach mal durch das Wasser. Hopp-la, jetzt sind die Schuhe nass, ist nicht schlimm, es ist ja warm.

Andere Kinder spielen verstecken oder suchen wilde Tiere im Wald. Bewaffnet mit Becherlupe und scharfem Kinderblick haben wir bald einen bunten Insektenzoo aus Spinnen, Kellerasseln, Nacktschnecken und Ameisen zu bestaunen. Unter einem morschen Baumstamm entdecken wir eine Ameisenkolonie! Wie die alle rennen, um ihre Eier in Sicherheit zu bringen. Der Wald ist so spannend, dass man kaum zum Bollerwagen zurückkehren kann, wo die Rucksäcke liegen. Dort sind auch die Getränke und die Erste Hilfe Kiste für kleine Blessuren. Viel zu schnell müssen wir uns auf den Rückweg machen. Aber wir sehen uns wieder, beim nächsten Waldtag!

Das Team der Kita an der Lutherkirche





Neues aus der Kita Lauterborn

An Gründonnerstag ging es feierlich in unserer Kita zu. Wir freuten uns über den Besuch von Pfarrer Meier-Röhm, der nicht nur seinen österlichen Segen für uns mitbrachte, sondern uns auch spannende Rätsel zum Lösen aufgab. Jedes Kind ging glücklich mit seinem Osternest nach Hause, das es zuvor auf dem Außengelände der Kita gesucht und gefunden hatte.

Die Maxis (Vorschulkinder) haben ihren ersten, aufregenden Ausflug machen dürfen. Es ging mit einem Bus zu dem Hof der OVB (Offenbacher Verkehrsbetriebe) und dort

konnten die Kinder allerlei Aufregendes erleben. Die Kinder kamen nicht mehr aus dem Staunen heraus, als wir die Werkstatt besichtigten und mit dem Bus durch die Waschstraße fahren durften. Zum Abschluss durfte jeder nochmal ans Lenkrad, um Busfahrer zu spielen (im Stand).

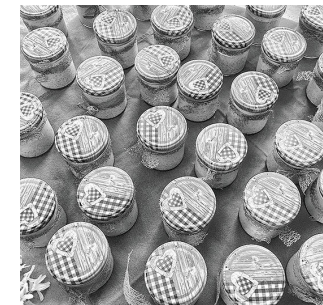
Zudem beteiligten sich unsere Kinder an der Aktion „Saubere Kinderstadt 2022“. Ausgestattet mit Handschuhen, Greifzangen und Müllbeutel (bereitgestellt von der ESO Offenbach) haben die Maxis mit Erzieher*innen drei große Säcke

Müll gesammelt. Auf der einen Seite waren die Kinder stolz auf ihre geleistete Arbeit. Auf der anderen Seite wirft es natürlich Fragen auf, warum so viel Müll auf Gehwegen, in Grünanlagen, im Wald etc. gefunden wird. In der Kita unterstützen wir

dauerhaft die Aktion, z.B. durch bewusste und aktive Mülltrennung (Rest, Papier, Wertstoff, Bio).

Das Team der Kita im PGH im Lauterborn





Ostern 2022 im Paul-Gerhardt-Haus

Grüne Soße und Ostereier to Go

Auch in diesem Jahr konnten wir leider nicht wie gewohnt Ostern feiern. Zwar konnten im Gegensatz zu den beiden Jahren zuvor wieder Gottesdienste in Präsenz stattfinden, allerdings mussten wir auf einige Dinge, die zu unseren Osterfeierlichkeiten gehören immer noch verzichten.

Gründonnerstag im Paul-Gerhardt-Haus, nach zwei Jahren Corona haben wir als Kirchenvorstand entschieden auch in diesem Jahr auf unser traditionelles Tischabendmahl zu verzichten. Zu eng, zu nah und wenig Möglichkeiten in der ATS Abstand zu halten. Vieles geht schon, aber noch

nicht alles. Aber auf eines wollten wir nicht verzichten - auf die Grüne Soße.

Ein fleißiges Küchenkomitee hat dafür gesorgt, dass wir reichlich Grüne Soße to Go hatten. Sie war sehr lecker. Vielen Dank hierfür.

Der Gottesdienst an Ostersonntag begann mit dem Anzünden der Osterkerze. Wie jedes Jahr wurde die Osterkerze des Paul-Gerhardt-Hauses von Jutta Steffler wunderschön gestaltet. Wir werden die Kerze jetzt ein Jahr, in jedem Gottesdienst, anzünden uns an ihr erfreuen und um uns an die Auferstehung Christi zu erinnern. Herzlichen Dank liebe Jutta.

Nach dem Gottesdienst bekam jeder Besucher ein kleines Geschenk in

Form einer Blüte gefüllt mit einem gefärbten Ei mit nach Hause. Vira Vollmer hat bestimmt einige Abende mit dem Falten der Servietten zugebracht. Auch ihr herzlichen Dank.

Die Gottesdienstbesucher freuten sich, auch wenn es kein Ersatz zu dem in den Jahren zuvor stattfindenden Oster-Brunch war. Wir hoffen aufs nächste Jahr.



Osterkerze

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

Die neue Osterkerze der Lutherkirche für das Jahr 2022 wurde im Gottesdienst am Ostermontag zum ersten Mal entzündet. Sie wurde, wie schon seit vielen Jahren, von Frau Edith Buch gestaltet. Hierbei hatte sie folgende Gedanken:



„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matth. 5,9) Diese Worte Jesus aus der Bergpredigt sind eine Aufgabe für jeden Einzelnen. Mitten in der von Unfrieden geplagten Welt beruft und befähigt Gott uns Menschen, Friedensstifter zu sein.

Frieden beginnt bei uns selbst, in unseren Herzen. Frieden und Gerechtigkeit beginnen mit vielen kleinen Zeichen und Schritten von vielen Friedensstifterinnen und Friedensstifter vor Ort, mit Auswirkungen auf Gesellschaft, Kirche und Politik. So wird schon etwas von dem uns verheißenen Reich Gottes lebendig. Dies soll die Friedenstaube, die aus den Händen der Friedensstifterinnen und Friedensstifter aufsteigt, verdeutlichen.

Der Regenbogen gilt als Zeichen des Friedens und der Verbundenheit Gottes mit allen Menschen. Frieden im Sinne des biblischen Verständnisses bedeutet mehr als die Abwesenheit von Krieg und Gewalt. „Schalom“

ist ganzheitlich und umfassend: ein intaktes Verhältnis der Menschen mit sich selbst, untereinander, zur Gemeinschaft und zu Gott. Schalom ist die Hoffnung auf ein gerechtes und alle Feindschaft überwindendes Miteinander der ganzen Schöpfung.

Selig sind, die Frieden stiften. Eine einfache und kurze Botschaft, und doch ist sie so selten erfüllt. Als einzelne Christinnen und Christen und als Institution Kirche sind wir immer wieder in Unrecht und Leid, aus denen Konflikte, Hass und Gewalt entstehen verstrickt, und tragen nicht zum Frieden bei. Auch die Evangelische Kirche war in der Vergangenheit oft genug am Kriegstreiben aktiv beteiligt. 1948, kurz nach dem 2. Weltkrieg, haben sich die christlichen Kirchen auf der 1. Vollversammlung des Weltkirchenrates auf die klare Botschaft „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“ verständigt. Umso bitterer ist es, wenn kirchenleitende Persönlichkeiten der russisch-orthodoxen Kirche heute den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine rechtfertigen.

Gott ist bei uns Menschen im Leiden und Sterben. Er ist an der Seite der Opfer von Hass und Gewalt, von Nationalismus und Rassismus, von Krieg, Zerstörung und Unrecht. Im gefolterten und am Kreuz gestorbenen Jesu leidet er mit ihnen mit. Er gibt uns Kraft, Trost, Hoffnung und Liebe. So können wir auch durch schwierige und dunkle Zeiten gehen.

Wir können für unsere Mitmenschen und unsere Welt Verantwortung übernehmen, um uns an die Seite der Opfer zu stellen und zu Friedensstifterinnen und Friedensstifter zu werden.

Durch die Auferstehung Jesu ist das Kreuz und der Tod nicht das Ende. Es wird durch Gottes Liebe und Barmherzigkeit zu den Menschen ein Symbol für einen Neuanfang, zum Lebensbaum. Ostern befreit von der Macht des Todes zu einem neuen Leben aus Gottes Liebe. Ostern ist ein Aufstand für Frieden, Versöhnung und Menschenwürde. Ostern ist ein entschiedener Widerspruch gegen Krieg, Hass, Gewalt und Demütigung. Gott will alles Böse mit Gutem überwinden und lädt uns Menschen ein daran mitzuarbeiten, damit Gewalt und Krieg mit Liebe und Frieden überwunden werden und alle Menschen Gerechtigkeit erfahren können.

Alpha und Omega beziehen sich auf Kapitel 22 Vers 13 in der Offenbarung des Johannes „Ich bin das A und O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“





Konfis unterwegs

Vom 8. – 10. Mai fand die Freizeit der Konfirmandinnen und Konfirmanden im Haus Heliand in Oberstedten/Oberursel statt. Hier nun zwei Rückblicke der Fahrt.

Unsere Freizeit im Haus Heliand in Oberstedten

(von den Konfis)

Am 8. Mai, Sonntag gleich nach dem Gottesdienst, ging es los. Wir fuhren ungefähr eine halbe Stunde zum Haus. Als wir ankamen, sahen wir schon eine Kindergarten-Gruppe kurz vor der Abreise. Die Jungs spielten Fußball. Wir gesellten uns dazu. Anschließend gab es gleich Mittagessen. Daraufhin haben wir unsere Zimmer bezogen.

Im Gruppenraum besprachen wir den Plan der Freizeit. Es folgte die Verteilung der Aufgaben und der Beginn der Vorbereitungen für unseren Vorstellungsgottesdienst.

Am Abend trafen wir uns mit den Konfis aus der Heilig-Geist-Gemeinde Oberursel zum gemeinsamen Rätselfestabend und Nachtwanderung.

Um 8:30 Uhr startete der nächste Tag mit Frühstück. Eine Stunde später setzten wir uns zum Konfiunterricht zusammen. Themen waren die Sakramente Taufe und Abendmahl. Nach dieser Unterrichtseinheit hatten wir Freizeit. Zum Mittagessen gab es Schnitzel mit Pommes. Um 14.30 Uhr starteten wir alle zusammen eine große Tour durch den Ort. Zielpunkt war Rewe. Dort haben wir uns mit Süßigkeiten eingedeckt. Am Abend gab es für alle ein Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows. Die Jungs teilten sich in zwei Teams und spielten Fußball, bis es ganz dunkel war. Anschließend sind wir in die Zimmer gegangen und haben sehr lange geredet bis wir schlussendlich alle irgendwann, nach mehreren Besuchen des Pfarrers, einschliefen. Am Dienstag, kurz vor der Abfahrt

gab es noch eine ausführliche Rückmeldungsrunde, in der Pros und Kontras zur Freizeit gegeben wurden. Unser Fazit: Gerne nochmal 😊

Wieder zurück in Offenbach bekamen wir eine vorab bestellte Wunsch-Pizza als Stärkung geliefert. Dann haben wir noch bis 16.30 Uhr an unseren Aufgaben und Themen für den Gottesdienst am 12. Juni weitergearbeitet.

(David Lorber in Kooperation mit den Konfis Lena Appel, Nick Bezjak, Linus Hildebrandt, Amelie Himmel, Phillip Jung, Jannis Maier, Christian Siegel und Kiana Weyers)





KONFI-FREIHEIT im Taunus

(vom Pfarrer)

Manchmal werden Gebete und Bit-ten von Gott direkt erhört. Hoffnun-gen und Wünsche erfüllen sich. In Bezug auf unsere „Konfi-Freiheit“ vom 8. – 10. Mai haben alle, die dabei waren, dies genau so empfunden. Alle neun Konfis, meine Frau und ich waren und blieben gesund. Die El-tern übernahmen im Wechsel die Hin- und Rückfahrten. Das zum Evangelischen Jugendwerk gehören-de Haus Heliand in Oberstedten/ Oberursel erwies sich als bestmögli-che Wahl.

Wir wurden beim Ankommen so-fort gastfreundlich begrüßt. Durch die drei Tage von allen Mitarbeiten-den jederzeit fürsorglich und auf-merksam begleitet, egal was ge-

braucht wurde oder ob Extra-Knä-ckebrot und „noch mehr Pommes“ auf der Wunschliste standen ... Den Gruppenraum haben wir ge-meinsam schön gestaltet. Wichtige Themen im Stuhlkreis besprochen. Einige Filme und Musikvideos gese-hen, eine schöne Andacht und das erste gemeinsame Abendmahl dort zusammen gefeiert. Die Stimmung, endlich von Masken und anderen Einschränkungen be-freit, war bestens ...

Der Außenbereich erfreute sich aufgrund vieler Möglichkeiten für Sport und Spiel, einschließlich des unmittelbar angrenzenden Waldes mit idyllischem Bach sehr großer Be-liebtheit.

Draußen haben wir uns bei bestem Wetter zum Konfirmandenunter-richt oder Essen alle an einen Tisch gesetzt. Die „Konfi-Freiheit“ und die Sonne genossen. Dabei auch eine Menge geschafft und trotzdem viel Spaß zusammen gehabt.

Zur großen „Konfi-Freiheit“ ge-hörten natürlich auch Entdeckungs-touren in die Welt. Am ersten Abend wanderten wir, nach gemeinsamer Andacht und spannendem Rätselwettbewerb, zu-sammen mit der Konfigruppe aus Oberursel an den Forellenteichen vorbei in Richtung Sandplacken. Trotz völliger Dunkelheit fanden wir problemlos den Rückweg. Am nächsten Tag endete der Arbeits-teil bereits zum Mittagessen. Nach eineinhalb Stunden „Konfi-Freiheit“ zur eigenen freien Verfügung mach-ten wir uns zusammen auf den Weg durch Oberstedten. An verschiede-

nen Stationen galt es, allein oder im Team biblische Quizaufgaben zu lö-sen. Zwei Stunden später waren wir endlich am Zielpunkt angekommen. Nach dem von allen ersehnten Ein-kauf im Supermarkt gönnten wir uns eine sprudelnde Erfrischung beim überdimensionalen Wasserhahn am Ortausgang.

Nach einer (zusammen am Ende wie „Freiheit und Freizeit“) topbe-wertenden Andacht mit Video und Musik zu den Real-Life-Guys ließen die meisten den Abend romantisch am Lagerfeuer ausklingen.

Wir alle sind dankbar für das ge-meinsame Erleben dieser lang er-sehnten „Konfi-Freiheit“ ...

Pfarrer Peter Meier-Röhm





Vordere Reihe von links:
 (Teamerin *Lea Klein*),
 Konfirmandinnen: *Kiana Weyers*,
Amelie Himmel, *Lena Appel*,
 (Teamerin *Amina Pfaff*);

Hintere Reihe von links:
 Konfirmanden: *Phillip Jung*,
Nick Bezzak, *Linus Hildebrandt*,
Christian Siegel, *Jannis Maier*,
David Lorber

Trinitatis – Neu und lebendig präsentiert von den Konfirmand*innen

Am 12. Juni präsentierte sich der Konfirmationskurs 2021/22 mit einem vollständig selbst gestalteten Gottesdienst, von der Begrüßung bis zu den Abkündigungen. Lediglich der Zuspruch des Segens, ganz am Ende, blieb mir, und die musikalische Begleitung überwiegend Kantorin *Bettina Strübel* überlassen. Schon 5 Wochen vorher hatten sie auf der Konfifreizeit alle Aufgaben verteilt und sich selbst verschiedene

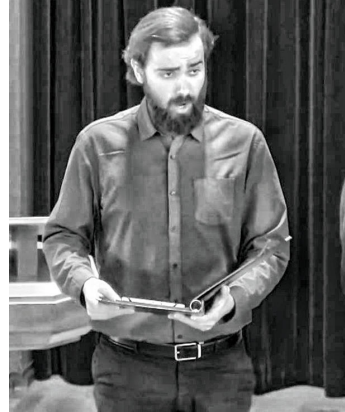
Teile des Gottesdienstes und Themen für ihre „Live-Präsentationen“ (anstelle einer Predigt) in vier Kleingruppen ausgewählt. Am Samstag vor dem Vorstellungsgottesdienst gab es ein fünfstündiges Trainingscamp in der Lutherkirche. Die Teamerinnen *Amina Pfaff* und *Lea Klein*, meine Frau und ich „coachten“ jeweils eine Gruppe. Schon bei dieser intensiven Vorbereitung hatten wir viel Spaß.

„Unsere Fragen – Gottes Antworten“ luden dazu ein, über Angebote nachzudenken, wie wir unser Leben verstehen und gestalten können. Die Frage „TRINITATIS – Alles nur Männer?“ wurde pointiert, im gemischten Team, mit Hinweisen auf Bibel und Christentum ganz klar mit „Nein, auch viele starke Frauen“ eindeutig beantwortet. Beim „Gespräch mit Gott“, erlebten wir einen vertrauensvollen Dialog. Gott zeigte sich in ihrem Sommerkleid humorvoll und einfühlsam, tief-sinnig und ermutigend gegenüber den Sorgen und Wünschen, die eines ihrer geliebten Kinder sehr offen aussprach.

Die letzte, künstlerisch besonders wertvolle Präsentation zeigte die göttliche Gottes Einheit in dreifaltiger Erscheinung großformatig auf Leinwand. Wer die Kirche im Paul-Gerhardt-Haus besucht, wird das „Trinitatisgemälde für die Mirjamgemeinde“ demnächst dort vorfinden. Da die Konfirmation am 25./26. Juni bei Redaktionsschluss noch vor uns lag, müssen wir uns bis zum offiziellen Konfirmationsfoto und Bericht bis zur nächsten Ausgabe gedulden.

Pfarrer Peter Meier-Röhm





Bachkantate

Sonntag Kantate

Bach-Kantate im Gottesdienst

Der vierte Sonntag nach Ostern, der Sonntag Kantate (Singt!) ist ein Festtag der Kirchenmusik und wird gerne mit der Aufführung einer Kantate von Johann Sebastian Bach im Gottesdienst begangen. So konnten auch die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher der Lutherkirche in diesem Jahr eine Bach-Kantate hören. Und zwar die Kantate „Wo gehst Du hin?“ (BWV 166), die Bach in seinem ersten Amtsjahr als Leipziger Thomaskantor für den Sonntag Kantate am 7. Mai 1724 komponiert hat.

Bachs Kantate „Wo gehst Du hin?“ bezieht sich auf einen Abschnitt aus den Abschiedsreden Jesu im Johannes-Evangelium, der zugleich der Predigttext für den Gottesdienst war. So ergab sich ein großer Span-

nungsbogen zwischen der Frage „Wo gehst Du hin?“, die die Jünger Jesus eben nicht fragen, zwischen der in der zweiten Arie der Kantate aufgeworfenen Frage „Mensch, wo gehst Du hin?“ und dem Imperativ der Epistelstellung für diesen Sonntag aus dem Brief des Paulus an die Kolosser: „Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit: mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.“

Aufgeführt wurde sie von einem Vokal- und Instrumentalensemble der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) unter der Leitung von Prof. Günther Albers, das erstmals in der Lutherkirche Offenbach musiziert hat.

Als Studierende der HfMDK Frankfurt kürzlich ein Programm mit Bachkantaten für ein Konzert im Mozartsaal der Alten Oper Frankfurt erarbeiteten, entstand der Wunsch, die Auseinandersetzung mit dem Kantatenwerk des Thomaskantors weiterzuerfolgen. Prof. Albers legt hierbei ein besonderes Augenmerk in das kammermusikalische Miteinander der Instrumentalisten und Sänger.

Die Aufführung der Kantate im Gottesdienst in der Lutherkirche war eine erste erfolgreiche Fortsetzung dieses Vorhabens. Die Begeisterung hierüber war bei den ausführenden Musikern und der Mirjamgemeinde so groß, dass schon eine Aufführung einer weiteren Bachkantate im Herbst/ Winter geplant wird. Wir dürfen gespannt sein.

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott,
du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege,
du König der Völker.

Monatsspruch OKTOBER Offenbarung 15,3





Isaac und Jacques Offenbach

Musik aus dem Schmelztiegel

Stadtspaziergang und Gesprächskonzert auf den Spuren der Familie Offenbach

Offenbach ist ein Schmelztiegel der Kulturen. Wie fruchtbar und inspirierend das schon immer sein konnte, führte ein musikalischer Stadtspaziergang „Auf den Spuren von Offenbach durch Offenbach“ vor Augen. Die evangelische Dekanatskantorin Bettina Strübel hat die Idee dazu entwickelt und zusammen mit dem Kulturamt im Rahmen der Aktion

„Ein Tag für die Musik“ beim Hessischen Rundfunk in die Tat umgesetzt. Ergänzt wurde der Rundgang durch ein Gesprächskonzert in der Lutherkirche.

Der 200. Geburtstag von Jacques Offenbach, des weltberühmten Komponisten und Urvaters der Operette, wurde 2019 auch hier mit ei-

ner Veranstaltungsreihe gewürdigt. Damit geriet auch der Vater ins Rampenlicht, der als Isaak Eberst um 1780 in Offenbach geboren wurde und später den Namen seiner Geburtsstadt annahm.

Der Begründer der Musikedynastie Offenbach hatte den Beruf des Buchdruckers gelernt, seine Leidenschaft aber galt den Tönen. Das Geigenspiel hat er sich, glaubt man den Aufzeichnungen seiner Tochter Julie „aus sich selbst beigebracht“, schließlich beherrschte er mehrere Instrumente und hatte eine schöne Tenorstimme. Das prädestinierte ihn, als Vorsänger in der Synagoge zu wirken, aber auch als „Lezan“ bei Festen

aufzuspielen – „eine Art jüdischer Spaßmacher“, wie es der Musikhistoriker und Offenbach-Biograf Ralf-Olivier Schwarz charakterisiert.

Diese Qualitäten führten ihn schon bald weg aus Offenbach. Vor der ehemaligen Synagoge in der Marktstraße zeigte Schwarz eines der wenigen erhaltenen Dokumente, einen Pass des Oberamtes der Grafen von Isenburg, der Isaak gestattete, zu reisen, um auch an anderen Orten zu musizieren. Sesshaft wurde er schließlich in Köln, dort wurden seine zehn Kinder geboren, er war Kantor der jüdischen Gemeinde und ein führender Kopf der neu entstehenden bürgerlichen Musikkultur.



„Dort konnte er aus dem Vollen schöpfen“, sagte Schwarz. Doch die Wurzeln liegen in Offenbach. In der Stadt habe eben schon damals jene „Bouillon de culture“ gekocht, so Schwarz, in der verschiedenste Einflüsse zusammentrafen, die den jungen Isaak prägten und inspirierten.

Neben den jüdischen Traditionen war es vor allem das Wirken des hugenottischen Musikverlegers Johann Anton André, der den Nachlass Mozarts erwarb und als erster veröffentlichte. Das noch heute existierende Musikhaus in der Frankfurter Straße sowie der Lilipark, in dem Goethe seine erste große Liebe erlebte, waren weitere Stationen auf dem Stadtpaziergang.

Mozart war der „Hausgott“ des Sohnes Jacques. Doch auch Isaak Offenbach stand unter dem Einfluss des großen Klassikers. Das zeigen die „Niggunim“, Gesänge ohne Text, die oft auf bestimmte jüdische Feste und Gebete Bezug nehmen. Bettina Strübel hat die Handschriften Isaaks, die heute in Amerika lagern, transkribiert und präsentierte eine Auswahl mit dem jüdischen Chasan Nikola David und Mitgliedern der Offenbacher Kantorei. „Es gibt noch viele Rätsel bei diesen Stücken“, sagte Strübel. Musikalisch überzeugen sie – ebenso wie die Duos von Jacques Offenbach, vorgetragen von den jungen Cellistinnen Clara Franz und Julia Panzer. Sie zeugen von der Virtuosität eines jungen Musikers der als

„Teufelscellist“ galt und die Welt der Pariser Salons überzeugen wollte.

Die Spuren der Familie Offenbach sind heute fast verschwunden. Eine solche verwischte Spur führte die etwa 15 Teilnehmenden des Stadtpaziergangs nach Bürgel. Dort, an der Ecke Schifferstraße/Am Maingarten, stand das Café Schlesinger – eine einst bekannte Adresse. Dort hat Jacques Offenbach in den 1860er Jahren seine Tante mehrmals besucht, auf der Durchreise von Bad Ems und Bad Homburg, wo er während der Sommerzeit seine Werke aufführte. „Hier traf er auf eine andere Welt“, sagte Schwarz. Der Kontrast zum Glamour der Pariser Theater jener Zeit konnte kaum größer sein. Die ehemalige Synagoge in der Bürgerstraße, an die eine in den Bürgersteig eingelassene Gedenktafel erinnert, war eine weitere Station. Hier stimmte Nikola David ein weiteres „Niggun“ an – zur Erinnerung daran, dass auch die berühmte Musikerfamilie von den Folgen des Antisemitismus nicht verschont blieb.

Jörg Echtler

Quelle: Offenbach Post, 27.5.2022



Pfingstlager 2022

Es brennt noch ...

Es brennt noch. Das Feuer auf dem Lagerplatz, das Bundesfeuer in unserer Mitte am Pfingstsonntag und das Feuer für die Pfadfinderei in jedem von uns.

Nach 2 Jahren Coronapause hatten wir endlich wieder ein gemeinsames Pfingstlager. Und das war magisch ... Im wahrsten Sinne des Wortes, denn das Thema des Lagers war Magie. Vier Tage lang haben wir uns mit unseren selbstgebastelten Kostümen den magischen Aufgaben gestellt, welche die Lagerleitung für uns vorbereitet hatte. Wir hatten viel Spaß, haben neue Menschen getroffen und viel Neues gelernt.

Und jetzt? Jetzt freuen wir uns auf die große Sommerfahrt! Es geht nach Österreich!

Du bist zwischen 5 und 8 Jahre alt und hast Lust zu den Pfadfindern (Christliche Pfadfinderschaft Dreieich, Stamm „Wild Cats Offenbach“) zu kommen? Dann schreibe eine Mail an streichangelique@gmail.com.

Du bist 16 oder älter und hast Lust auf ein Pfadfinderlager zu kommen? Dann schreibe eine Mail an emmazinkann@web.de

Gut Pfad!





Projektchor Klanggarten: kleines geistliches Konzert im Gottesdienst

Unser Sommerprojekt startete am 27. April 2022 im Gemeindesaal der Lutherkirche und wir, der Chor Klanggarten, wählten schöne Lieder aus.

Als da wären: „Die Gedanken sind frei“, sowie „Heute hier, morgen dort“ und „I am gonna swing“. Den Kanon brachte wie immer der Chorleiter Herr Meding mit: „Raise up your lovely voice“ (Erhebe deine liebliche Stimme). Zusätzlich wählten wir noch ein anderes Happy Birthday Lied aus, bei dem die Männerstimme mal in den Vordergrund rückt. Sollte noch Zeit sein, werden wir noch das Lied „Lächeln bitte“ einstudieren. In diesem Sommerprojekt planen wir drei Aufführungen. Einmal beim Sommerfest der Mirjamgemeinde am 17. Juli 2022 im Paul-Gerhardt-

Haus und bei unserem Chormitglied im Garten, wo wir auch gleichzeitig ein gemütliches Beisammensein haben werden. Die dritte Aufführung im Juli steht aktuell noch nicht fest. Wir informieren Sie über einen Aus-
hang in der Lutherkirche.

Die Informationen zu unserem vergangenen Frühjahrsprojekt 2022 möchten wir Ihnen nicht vorenthalten. Es startete am 12. Januar im Gemeindesaal der Lutherkirche. Wir trafen uns mit großem Abstand und freuten uns, dass es jetzt wieder von Angesicht zu Angesicht möglich war, den Anderen beim Singen unmittelbar zu hören.

Wir planen im laufenden Projekt eine Hybridveranstaltung über

Zoom, damit alle, die nicht kommen konnten, von zu Hause hätten mitsingen können. Dies stellte sich aber als sehr schwierig heraus. Somit verschoben wir es auf das Sommerprojekt. Aber auch hier stellten wir fest, dass das W-LAN im Gemeindesaal mal funktioniert und dann wieder nicht. Somit werden wir uns jetzt nach einem W-LAN Verstärker umschauen. Es dauert also noch, bis es so reibungslos läuft, dass auch die Daheimgebliebenen mit dabei sein können.

Die Aufführung im Gottesdienst am 3. April war sehr schön, wenn gleich auch ungewohnt, da wir schon lange dort nicht mehr um den Altar standen. Für die Kirchenbesucher lohnte es sich und es gab auch zum Schluss Applaus und Geschenke an den Chor. Von diesem Gottesdienst haben wir ein kleines Konzert aufgenommen und zusammengeschnitten, welches man auf YouTube sehen und hören kann!

Unser Herbstprojekt fängt dieses Jahr mit der Chorfreizeit, die vom 02. bis 04. September auf der Burg Ebernburg stattfindet, an. Alle aktive Chormitwirkende des Chores Klanggartens erhalten, bis zum Ende des

Sommerprojektes im Juli 2022, die Möglichkeit sich zu dieser Chorfreizeit anzumelden. Es gibt 20 Plätze. Diese Chorfreizeit wird von den Lebensräumen e.V. finanziert und wir sind sehr froh, dass nach zwei Jahren Pause dieses Angebot wieder umsetzbar ist.

Der reguläre Start in das Herbstprojekt ist am 07. September um 17:00 Uhr im Gemeindesaal der Lutherkirche. Falls Sie nicht mit auf die Chorfreizeit fahren, können auch zu diesem Zeitpunkt noch in das Projekt einsteigen. Mitsänger*Innen sind immer herzlich willkommen. Sie können auch jederzeit zwischen dem Start und dem Projektende einsteigen. Kommen Sie einfach vorbei.

Für die kommende Zeit wünschen wir Ihnen das Allerbeste und freuen uns Sie bei unserem Auftritt wiederzusehen. Bleiben Sie gesund!

Ihr Chor Klanggarten

Konzert als Video

Das kleine geistliche Konzert steht als Video auf YouTube unter dem Stichwort „Chor Klanggarten 2022“ zur Verfügung. Mit dem QR-Code gelangen sie direkt zum Video.





Aus Kirche und Welt

Judenfeindlichen Bildern aktiv etwas entgegen-setzen

Der Antisemitismusbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Christian Staffa hat nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zum Verbleib der judenfeindlichen Schmähplastik an der Wittenberger Stadtkirche zu mehr Aufklärung gegen Antisemitismus aufgerufen. „Wir müssen uns intensiv an den judenfeindlichen Bildern in unserer Tradition abarbeiten und ihnen aktiv etwas entgegensetzen“, sagte Staffa, der auch Studienleiter für Demokratische Kultur und Kirche an der Evangelischen Akademie zu Berlin ist. Das könnten zum Beispiel antisemitismuskritische Bibelauslegungen sein oder gemeinsame Foren mit Jüdinnen und Juden. „Es geht um Aufklärung im besten selbstkritischen Sinne in Theologie, Religionspädagogik und Kirchenkunst“, so Staffa. Theologisch habe die Synode der EKD den Weg gewiesen erklärte er: „Als evangelische Kirche müssen wir bis an die Grundfesten der Theologie

der Reformation gehen, um dort die antijüdischen Inhalte aufzuspüren und zu verändern.“

Der Bundesgerichtshof hat Mitte Juni eine Klage auf Entfernung eines antijüdischen mittelalterlichen Schmähreliefs von der Fassade der Stadtkirche zu Wittenberg abgelehnt. Damit bestätigte der VI. Zivilsenat die Entscheidungen der Vorinstanzen.

Das BGH-Urteil zeige einmal mehr, dass die Auseinandersetzung um solche Schmähplastiken nicht juristisch zu lösen seien, fügte Staffa hinzu: „Die meisten Gemeinden, an deren Kirchengebäuden es solche Schmähskulpturen gibt, setzen sich aktiv mit ihnen auseinander und distanzieren sich deutlich von ihnen. In Wittenberg geschieht dies mit einer eindrücklichen Stätte der Mahnung.“

Doch man dürfe es dabei nicht belassen, so Staffa weiter: „Es geht um intensivere Aufklärung und aus meiner Sicht auch um visuell andere Lösungen. Das können zum Beispiel Abdeckungen oder Verhüllungen sein, die judenfeindliche Darstellungen nicht kaschieren, sondern dieses

furchtbare Erbe unserer protestantischen Tradition zum Thema machen.“ Ebenso müssten auch andere Kunstwerke in den Blick genommen werden als nur Skulpturen an Kirchenfassaden: „Zum Beispiel stellt das Wittenberger Cranach-Altarbild mit seiner Darstellung des Abendmahls und der darin verzerrten Judasfigur eine große Herausforderung dar. Zugleich bietet es eine Chance, antisemitische Motive aufzudecken, die tief in der christlichen Tradition verwurzelt sind und die noch heute bis in den säkularen Antisemitismus hinein wirksam sind.“

Wichtig für die weitere Auseinandersetzung mit solchen Schmähskulpturen sei, ergänzt Staffa, der Hinweis aus dem BGH-Urteil, dass unkommentierte judenfeindliche Darstellungen durchaus justiziabel sein könnten. „Das sollte der Denkmalschutz bedenken, wenn er auf einer Sanierung auch judenfeindlicher Darstellungen besteht: Die dürften nach diesem Urteil zumindest ohne Markierung und Erläuterung des diffamierenden Bedeutungsgehalts nicht mehr möglich sein.“

Flüchtlinge sind Menschen, keine Zahlen

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) mahnt hinter der großen Zahl der Flüchtlinge weltweit die individuellen Schicksale aller geflüchteten Menschen nicht zu vergessen. Mehr als 100 Millionen Menschen

sind derzeit weltweit auf der Flucht. Nie zuvor mussten laut Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen mehr Menschen vor Gewalt, Krieg, Verfolgung oder auch den Auswirkungen des Klimawandels fliehen.

Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und EKD-Beauftragter für Flüchtlingsfragen, sagt: „Wir dürfen nicht vergessen: Flüchtlinge sind Menschen, keine Zahlen. Sie alle haben einen Namen und eine individuelle Geschichte. Sie alle haben Eltern, Freunde und Verwandte. Und sie alle haben von Gott dieselbe unantastbare Würde geschenkt bekommen. „Menschenwürde und Menschenrechte müssen Maßstab aller Politik sein, ob bei der Aufnahme und Versorgung von Geflüchteten, bei der Vermeidung von Fluchtursachen oder bei der Gestaltung von Arbeitsmigration und Einwanderungspolitik. Ihre Leben und ihre Rechte zählen genauso viel, wie die eines jeden anderen Menschen auch.“

Aus welchen Gründen Menschen fliehen müssen, veranschaulicht derzeit der russische Angriffskrieg auf die Ukraine in besonders brutaler Weise. „Die große Unterstützung für Geflüchtete sei beispielhaft“, sagt Bischof Christian Stäblein: „Die enorme Hilfsbereitschaft in ganz Europa für die Menschen aus der Ukraine ist ein starkes Zeichen gelebter Nächstenliebe.“ Bischof Stäblein betont, dass die Hilfsbereitschaft aber nicht nachlassen dürfe. Nach der kurzfris-



tigen Versorgung in den ersten Kriegswochen stellten sich zunehmend neue Herausforderungen – unter anderem bei Betreuung und Beschulung von Kindern und Jugendlichen, bei der Unterstützung für getrennte Familien oder beim Schutz für besonders vulnerable Gruppen. Zudem müsse die Benachteiligung in der Behandlung anderer Flüchtlingsgruppen dringend beendet werden, um allen Geflüchteten, ungeachtet ihrer Herkunft, gut helfen zu können.

All diese neuen Herausforderungen durch den Krieg in der Ukraine dürften die anderen Schauplätze und flüchtlingspolitischen Probleme nicht aus dem Blick geraten lassen,

unterstrich Stäblein. „Immer noch ertrinken Bootsflüchtlinge, ob im Mittelmeer oder im Ärmelkanal. Immer noch werden Geflüchtete in Lagern untergebracht – sei es in großen Haftzentren in der Ägäis, in unrechtmäßigen Internierungslagern in Polen oder in AnKER-Zentren in Deutschland“, kritisiert Stäblein. „Als Kirche werden wir nicht nachlassen, die Abschottung Europas gegenüber Geflüchteten als Unrecht zu benennen, weil an Europas Grenzen tagtäglich Recht gebrochen wird. Christus sagt uns deutlich: „Was ihr einem meiner geringsten Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan“. (Mt 25,40)“

Anzeige



Bei einem Trauerfall rufen Sie:

Pietät Spamer GmbH
Große Marktstraße 50
63065 Offenbach am Main

ANRUF 81 48 66
GENÜGT

Wir sind immer für Sie da.
 Günstig und zuverlässig
 erledigen wir sämtliche Formalitäten.

Erd-, Feuer- u. Seebestattungen • Überführungen aller Art
Auf Wunsch Hausbesuche • Bestattungsvorsorge

Immer zu erreichen Parkplatz im Hof



Ukrainekrieg: Solidarisch sein und weltweite Folgen mehr beachten

Die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat auf ihrer Tagung im Mai in Frankfurt sich in einer Resolution mit den Menschen in der Ukraine solidarisch erklärt und dazu aufgerufen, die weltweiten Folgen des Krieges mehr in den Blick zu nehmen und die Diskussion über friedensethische Themen zu verstärken. „Unsere Gedanken und Gebete sind besonders bei den Menschen in der Ukraine, die entsetzliche Gewalt und Krieg erfahren. Mit Recht verteidigen sie ihr Leben, ihr Land und ihre Freiheit. Wir halten es für legitim, sie in ihrer Verteidigung durch wirtschaftliche Sanktionen gegen den Aggressor und durch Waffenlieferungen zu unterstützen. Ziele müssen dabei ein Waffenstillstand und Verhandlungen sein, die ein friedliches Zusammenleben ermöglichen.“, heißt es in der Erklärung unter dem Titel „Nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden streben“, die einstimmig verabschiedet wurde.

Zugleich müsse es aktuell darum gehen, weitere Eskalationen zu vermeiden. Deshalb sei es unbedingt erforderlich, mögliche Folgewirkungen von Entscheidungen sorgfältig zu prüfen und abzuwägen. Es bestehe die Gefahr, dass andere Länder in das Kriegsgeschehen hineingezogen würden und dass militärische Gewalt völlig eskaliere. Schon jetzt gefährde

der Krieg die globale Ernährungssicherheit, besonders in Afrika und Asien.

Die gegenwärtigen Entwicklungen und die militärischen Optionen dürften nach Ansicht der Kirchensynode nicht dazu führen, dass die Fragen des Klimawandels und der sozialen Ungerechtigkeit in Deutschland und der Welt aus dem Blick geraten. Der Epheserbrief der Bibel nenne unter anderem Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden eine „Waffenrüstung Gottes“ im Kampf gegen Böses, das Leben zerstört (Epheser 6,13-17), heißt es in der Resolution. Die Kirchensynode verstehe dies als „eine Mahnung in den konkreten, jetzt nötigen Entscheidungen den Horizont, den Gott für das gute und friedliche Leben miteinander öffnet, nicht aus dem Blick zu verlieren.“

„ekhn2030“: umfassende Gebäude-Reform und Schaffung von Nachbarschaftsräumen beschlossen

Die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat nach einer engagierten Debatte bei ihrer digitalen Tagung Mitte März den Weg für eine umfassende Gebäudereform in ihren 1100 Gemeinden, 25 Dekanaten sowie Zentren und Verwaltungen freigegeben. Mehrheitlich wurde der Beginn eines „qualitativen Konzentrationsprozesses“ bei den Liegenschaften beschlossen. Damit will die



EKHN bei ihren derzeit rund 4000 Gebäuden künftig mindestens zehn Millionen Euro pro Jahr einsparen. Das Projekt ist Teil des Zukunftsprozesses „ekhn2030“. Bis zum Jahr 2027 soll der Bestand viel stärker als bisher dem realen Bedarf vor Ort angepasst werden. Für die Liegenschaften müssen jetzt unter anderem konkrete Gebäudenutzungs- und Entwicklungspläne in regionaler Perspektive erarbeitet werden.

Dabei sollen als Richtgröße bei Gemeindehäusern künftig vier Quadratmeter Nutzfläche pro 100 Gemeindeglieder gelten. Bei den rund 1200 Kirchen der EKHN wird es dagegen bewusst nur moderate Änderungen geben. Ihre symbolische und geistliche Bedeutung hat in dem Gesetz besonderes Gewicht. Zudem stehen 90 Prozent der Kirchen unter Denkmalschutz. Bei den Kirchen und sakralen Versammlungsstätten wird deshalb eine Reduktion von maximal zehn Prozent bis zum nächsten Jahrzehnt erwartet. Auch die Pfarrhäuser stehen zur Disposition. Ihre Zahl soll sich parallel zu den Anpassungsprozessen im Pfarrdienst entwickeln.

Ebenso hat die Kirchensynode die Schaffung sogenannter Nachbarschaftsräume beschlossen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Gemeinden vor Ort und mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft zu intensivieren. Die neue Regelung ist ebenfalls ein wesentlicher Teil des vor zwei Jahren begonnen Reformprozesses „ekhn2030“. Sie gilt als eine der größten

Reformen in der kirchengemeindlichen Arbeit der EKHN.

So wird etwa die Arbeit der hauptamtlich Beschäftigten wie Pfarrerninnen und Pfarrer, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern sowie Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen neu organisiert. Sie sollen stärker in regionalen Teams arbeiten. Die Regelung sieht auch eine gemeinsame Nutzung von Gebäuden und die Neuorganisation der Verwaltungsarbeit vor. Die Fach- und Profilstellen für Bildung, Ökumene, Gesellschaftliche Verantwortung, Öffentlichkeitsarbeit und Seelsorge werden nach dem Willen der Synode weiterhin dekanatsweit die kirchliche Arbeit inhaltlich profilieren.

Das Modell geht derzeit von etwa 3000 bis 6000 Gemeindegliedern als Orientierungsgröße für einen Nachbarschaftsraum aus. Die neuen Zuschnitte auf Dekanatsniveau sollen Ende 2023 feststehen. Die Kirchengemeinden sollen spätestens Ende 2027 in den Nachbarschaftsräumen zusammenarbeiten. In dem „Kirchengesetz zur Änderung des Regionalgesetzes zur Einführung von Nachbarschaftsräumen“ heißt es etwa, dass die Kirchengemeinden „bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit anderen Kirchengemeinden“ zusammenarbeiten sollen. Sie sollen prüfen, „welche Form der regionalen Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse am besten geeignet ist, zur Erfüllung ihrer Aufgaben beizutragen.“ Dabei sollen Gemein-

den ihren sozialen Nahraum viel stärker als bisher in den Blick nehmen.

Vielfalt, Glauben, Gebet und Feiern

Bis zu 3500 Jugendliche und junge Erwachsene waren vom 16. bis 19. Juni über vier Tage lang in Gernsheim auf dem Jugendkirchentag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Bei hohen Temperaturen und ganz viel Sonnenschein wurde in über 300 Veranstaltungen gefeiert, gelernt und sich mit vielen Menschen ausgetauscht.

Mit dem diesjährigen Motto „Heute. Zusammen. Für Morgen!“ stellen sich die Festivalgäste Fragen zur sozialen Gerechtigkeit, nachhaltigem Leben, digitalem Zusammensein, Glauben und Identität. Im Schatten des Krieges in der Ukraine hat das Jugendkirchentags-Motto nochmals an aktueller Bedeutung gewonnen. Jugendliche bekamen in Gernsheim die Möglichkeit, bei Ver-

anstaltungen ihre Fragen und Ängste zur Zukunft zu äußern. Jeden Tag um 13.00 Uhr stand das Glaubensfestival für fünf Minuten still. Die jugendlichen Festival-Botschafter*innen hielten zwischen den Programmpunkten zentrale Schweigeminuten und Gebete. Einer von ihnen war Faiaz Ahmadi. „Liebe soll zwischen allen Menschen sein“, sagte er im Gebet. Ich bin im Krieg geboren und aufgewachsen, Frieden kannte ich erst nach der Flucht in Deutschland“, so der gebürtige Afghane.

Als „einzigartiges Mitmacherlebnis“ sah auch der Kirchenpräsident der EKHN, Volker Jung, das Jugendfestival. Es ging für ihn in Gernsheim darum, „miteinander nach Gott und der Welt zu fragen und Glauben gemeinsam zu erleben“. Gernot Bachleucht, Landesjugendpfarrer der EKHN, brachte die Bedeutung des Jugendkirchentags auf den Punkt: „Vielfalt, Glauben, Gebet und Feiern.“ Der Jugendkirchentag sei, so Bachleucht weiter, „ein partizipatives Erfolgsprojekt: Hier gestalten die Jugendlichen selbst an vier Tagen Kir-

Anzeige

 **Sparkasse
Offenbach**



che.“ Und das zeichnete sich auch an der hohen ehrenamtlichen Beteiligung ab: 300 Mitarbeitende planten seit Monaten Programmpunkte, machten Werbung auf Socialmedia und packten bei Zeltaufbauten mit an. „Sie sind das Fundament des Jugendkirchentages!“, betonte die Projektleiterin Conny Habermehl.

Der nächste Jugendkirchentag soll vom 30. Mai bis 2. Juni 2024 in der Stadt Biedenkopf (Landkreis Marburg-Biedenkopf) statt finden.

Erste lutherische Pfarrerinnen in Polen ordiniert

In der polnischen Partnerkirche der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) sind Anfang Mai erstmals neun Frauen zum Pfarramt zugelassen worden. Nach jahrelangem Ringen hatte die Synode der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen im Oktober 2021 die Ordination von Frauen in den Pfarrdienst beschlossen. Die Stellvertretende Kirchenpräsidentin der EKHN, Ulrike Scherf, hatte die Entscheidungsfindung in der osteuropäischen evangelischen Partnerkirche lange begleitet und reiste jetzt zu den ersten Ordinationen nach Warschau.

„Es ist für mich als Pfarrerin und als Stellvertretende Kirchenpräsidentin eine große Ehre und ein zutiefst berührender Moment, heute bei diesem so wichtigen Schritt hier in Polen mit dabei sein zu können“, erklärte Ulrike Scherf in der Warschauer Heilig-Geist-Kirche. Als langjährige Partnerkirche mit intensiven Kontakten habe die EKHN die polnische Kirche im „Ring“ und in den kontrovers geführten theologischen, sozialetischen und rechtlichen Debatten um die Ordination von Frauen“ seit Jahren begleitet. Scherf: „Wir erleben den gemeinsamen Pfarrdienst als Bereicherung für unsere Kirche, die nahe bei den Menschen sein und das Evangelium in Vielfalt bezeugen will“.

Gleichzeitig erklärte sie, dass auch in Hessen-Nassau die „Gleichstellung nicht vom Himmel gefallen“ sei. So hätten Kirchenleitungen, Synoden und Verantwortliche in den Nachkriegsjahren intensiv gerungen. Zwar seien in der EKHN seit 1949 Frauen im Pfarrdienst zugelassen. Bis 1959 hätten sie sich aber als Vikarin bezeichnen müssen, bis 1968 mussten sie unverheiratet bleiben. Die volle Gleichstellung mit ihren männlichen Kollegen hätten Pfarrerrinnen erst 1971 erhalten.

Bestattungen



Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Offenbarung 21,4

Taufen




Geburtstage

Den Geburtstagsjubilaren möchten wir ganz herzlich gratulieren und wünschen Ihnen Gottes Segen!



Mehr aktuelle Meldungen:

 mirjamgemeinde-offenbach.de





Raum zum Reden, zum Schweigen und mehr

Angebote zur Sterbe- und Trauerbegleitung der Ökumenischen Hospizbewegung Offenbach e.V.

Wandern für Trauernde

Im Gehen können wir, unter dem Einfluss von Natur, Wind und Wetter, unsere Gefühle und unseren Körper intensiver wahrnehmen – im ausgedehnten Wandern kommen unser Gemüt und unser Geist in ihrer Trauer zur Ruhe. Die Hospizgruppe bietet erstmals Wandertage im Spessart an, wo wir auf gut ausgebauten Feld- und Waldwegen Gelegenheit zum Austausch, aber auch zum Schweigen im Gehen haben. Nach gemeinsamer Anfahrt werden wir einige Stunden im nordwestlichen Spessart verbringen und eine Strecke zwischen 10 und 15 km bewältigen. Zur Stärkung unterwegs ist Selbstversorgung erbeten. Am Zielpunkt kehren wir nach Möglichkeit zum Abschluss gemeinsam ein. Etwas Kondition ist erwünscht und erforderlich.

Termine: 3.7., 11.9., 13.11.2022
jeweils ab 9:00 Uhr
Teilnahme kostenlos. Anmeldung erforderlich.

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Trauernde nach dem Suizid eines nahen Menschen

Kennen Sie das auch: „Warum hast du mir das angetan?“ - „Wie ist es dir ergangen und wie kannst du damit leben?“ - „Wie geht es weiter?“
In einer Offenen Gruppe erhalten Sie die Möglichkeit zum Austausch eigener Erfahrungen.

Termine: 5.7., 13.9., 15.11.2022,
jeweils 19:00 - 21:00 Uhr

Teilnahme kostenlos. Anmeldung erforderlich.

Die Treffen finden in den Räumen der Hospizbewegung (Caritas-haus St. Josef Offenbach Eingang Kaiserstr. 69) statt. Die aktuellen Teilnahmebedingungen erfragen Sie bei der Anmeldung.

Ge(h)spräche Im Gehen verändert sich die Welt

Beim gemeinsamen Spazierengehen lassen sich schwere Dinge leichter aussprechen. Einmal im Monat findet in jeweils verschiedenen Stadtteilen Offenbachs ein Spaziergang von ca. 45-90 Minuten statt. Erfahrene Trauerbegleiterinnen sind bei den Ge(h)-sprächen für Sie da.

Termine:

14.7.2022, 17:00 Uhr,
Parkplatz „Wetterpark“

31.8.2022, 16:00 Uhr,
Parkplatz „Rosenhöhe“

11.9.2022, 14:30 Uhr,
Parkplatz „Mainfähre Rumpenheim“

13.10.2022, 15:00 Uhr
Parkplatz „Zum Waldeck“,
Ecke Heusenstammer Weg /
Langener Straße

23.11.2022, 15:00 Uhr,
Parkplatz „Waldcafé Hainbachtal“

Teilnahme kostenlos. Anmeldung erforderlich.

Begleitung am Lebensende

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität von sterbenden Menschen zu verbessern und ein möglichst würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zum Ende zu ermöglichen. Die Ökumenische Hospizbewegung Offenbach bietet die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen durch qualifizierte, ehrenamtliche Hospizhelfer*innen an. Die Kranken und Sterbenden werden auf Wunsch zu

Hause, im Alten- und Pflegeheim wie auch im Krankenhaus besucht und erfahren so Beistand und Zuspruch. Die Familie erhält in dieser Situation Unterstützung und Entlastung. Der Einsatz der ehrenamtlichen Hospizhelfer*innen wird durch hauptamtliche Koordinator*innen organisiert und begleitet. Diese beraten auch bei der Verbesserung der Situation und unterstützen bei der Organisation von Maßnahmen der palliativen Versorgung. Das Angebot ist kostenlos.

Kontakt, Anmeldung und weitere Infos:

Ökumenische Hospizbewegung Offenbach e.V.
Platz der Deutschen Einheit 7, 63065 Offenbach,
Telefon 069/ 800 87 998, E-Mail: info@hospizoffenbach.de
hospiz-offenbach.de



Evangelisches Zentrum für Beratung in Offenbach

Arthur-Zitscher-Straße 13, 63065 Offenbach

- **Schuldner- und Insolvenzberatung:**
Telefon: 069 / 829 770 40
E-Mail: schuldnerberatung@offenbach-evangelisch.de
- **Allgemeine Sozial- und Lebensberatung**
Telefon: 069 / 82 97 70 99
E-Mail: beratungszentrum@offenbach-evangelisch.de
- **Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte**
Telefon: 069 / 82 97 70 99,
E-Mail: migrationsberatung@offenbach-evangelisch.de

🌐 evangelische-beratung.com

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung Offenbach

Arthur-Zitscher-Str. 13, 63065 Offenbach

Christiane Kramarz, Beratung

Telefon: 069 82 97 70 -24, 069 82 97 70 - 99

E-Mail: christiane.kramarz@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe

Beratungsstelle des Zentrums für Frauen bei Fragen zu Schwangerschaft, Gewalterfahrungen, Wohnungslosigkeit und in allgemeinen Krisensituationen

Alfred-Brehm-Platz 17, 60316 Frankfurt

Telefon: 069/ 2475 149 6030, E-Mail: bff.zefra@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe

🌐 bff-zefra.beranet.info (Onlineberatung)

Evangelische Suchtberatung im Evangelischen Zentrum Am Weißen Stein

Eschersheimer Landstraße 567, 60431 Frankfurt

Telefon: 069/ 5302-302, E-Mail: suchtberatung@frankfurt-evangelisch.de

🌐 evangelische-beratung.com

Sozialdienst Offenbach Wohnungsnotfallhilfe

Gerberstraße 15, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 829770 - 0, E-Mail: gerber15@diakonie-frankfurt-offenbach.de

- **Teestube/Fachberatung** (Mo-Fr. 09.30-15.30 Uhr),
- **Durchwandererbereich, Wohnheim, Betreutes Wohnen und Kleiderladen**
(Mo-Do 09.00-15.00, Fr. 09.00-13.00Uhr)

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe/frauen-maenner/sozialdienst-offenbach

Freiwillige Straffälligenhilfe

Gerberstraße 15, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 82 97 70 - 11, in der JVA Frankfurt IV: 069/ 13 67 12 11

E-Mail: straffaelligenhilfe@diakonie-frankfurt-offenbach.de

🌐 diakonie-frankfurt-offenbach.de/ich-suche-hilfe/straffaelligenhilfe/straffaelligenhilfe-2

Pflegedienst Diakoniestation Offenbach

Ludo-Mayer-Str. 1, 63065 Offenbach

Telefon: 069/ 98542540, E-Mail: ev.diakoniestation.offenbach@ekhn-kv.de

🌐 diakoniestation-offenbach.de

Evangelische Wohn- und Pflegeheime in Offenbach:

- **Elisabeth-Maas-Haus**
Andréstraße 102, 63067 Offenbach
Telefon: 069/ 981943-0, E-Mail: info@emh-of.de
🌐 emh-of.de
- **Anni-Emmerling-Haus,**
Bischofsheimer Weg 77, 63075 Offenbach
Telefon: 069/ 860007-0, E-Mail: anni-emmerling-haus@t-online.de



**Zentrale
Anlaufstelle**



Unabhängige Information für
Betroffene von sexualisierter Gewalt
in der evangelischen Kirche und der Diakonie

Telefon 0800 5040 112

E-Mail zentrale@anlaufstelle.help

Internet www.anlaufstelle.help





Wir sind für Sie da

mirjamgemeinde-offenbach.de



Gemeindebüro der Evangelischen Mirjamgemeinde Offenbach:

Waldstraße 76, 63071 Offenbach am Main
Telefon: 069/ 854149, Fax: 069/ 87876068,
E-Mail: mirjamgemeinde.offenbach@ekhn.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10:00 - 13:00 Uhr und Mo + Di + Do 16:00 - 18:00 Uhr
Frau Roth, Frau Kraenkel

Pfarrteam:

- **Pfarrer Ulrich Knödler**, Tel.: 069/ 855177, E-Mail: Ulrich.Knoedler@ekhn.de
- **Pfarrer Peter Meier-Röhm**, Tel.: 0151/ 5351 3095, E-Mail: Pfarrer-PMR@web.de

Kirchenvorstand:

- Vorsitzender: Pfarrer Ulrich Knödler
- Stellvertretende Vorsitzende: Ute Wagner

Paul-Gerhardt-Haus

Lortzingstraße 10, 63069 Offenbach am Main

Organist*in: Werner Fürst und Monika Schmidt

Gedächtnistraining:	Anneliese Malyssek	Tel.: 069/ 841286
Gymnastik für Frauen:	Uschi Scherer	
Kreatives Gestalten:	Vira Vollmer	Tel.: 069/ 833215
Seniorenkreis:	Erika Dielschneider-Heiser	Tel.: 06108/ 76209
Singkreis:	Ulrich Roth	

Christliche Pfadfinderschaft Dreieich (CP Dreieich), Stamm „Wild Cats Offenbach“
Emma Zinkann, E-Mail: wo@cp-dreieich.de

 cp-dreieich.de/unsere-staemme/wildcats-offenbach.html

Lutherkirche

Waldstraße 74-76, 63071 Offenbach am Main

Kantorin und Organistin: Bettina Strübel
Offenbacher Kantorei, Kinderchor, Young Voices of Mirjam
Tel.: 0179/ 4889959, E-Mail: bettina.struebel@kirchenmusik-offenbach.de

Küsterin: Teresa Gaida, Tel.: 069/ 854149

Aktive Mitte:	Ute Orlamünder	Tel.: 069/ 835554
Kurse für musikalische Früherziehung:	Heike Städter	Tel.: 069/ 83831735 E-Mail: Heike.Staedter@gmx.de
Posaunenchor Offenbach:	Dr. Doris Neumann Dr. Marcus Neumann	Tel.: 069/ 83834969 Tel.: 069/ 83834972
Unsere Sternenkinder:	Jessica Hefner	Tel.: 0177/ 7093243
Projektchor Klanggarten:	Martin Meding Hartmut Göbel (Musiktherapeut) Irene Shafqat (Chorsprecherin)	E-Mail: klanggartenoffenbach@web.de Tel: 069/ 8405-3687 SMS: 0176/ 26 96 30 24

Kindertagesstätte an der Lutherkirche

Waldstraße 68, 63071 Offenbach
Tel.: 069/ 85709933, E-Mail: kita-mirjam-luther-of@diakonie-frankfurt-offenbach.de
Leiterin: Tanja Kunz

Kindertagesstätte des Paul-Gerhardt-Hauses im Lauterborn

Felix-Mendelssohn-Str.11, 63069 Offenbach
Tel.: 069/ 831174, E-Mail: kita-mirjam-pgh-of@diakonie-frankfurt-offenbach.de
Leiterin: Katharina Schmit

Spendenkonto der Evangelischen Mirjamgemeinde Offenbach

Städtische Sparkasse Offenbach
IBAN: DE74 5055 0020 0000 1598 40, BIC: HELADEF1OFF

Jede Spende kann grundsätzlich von der Steuer abgesetzt werden. Auf Wunsch stellt die Evangelische Mirjamgemeinde Offenbach ihnen gerne eine entsprechende Spendenbescheinigung bzw. „Zuwendungsbestätigung“ aus.

